

Zürich West

Heute mit Wahlbeilage

Qualität, Frieden, Altstetten, Medikon, Giesshübel, Triemling, Theuried, Industrie und Aussersihl

TCM Zürich West

Als Neukunde erhalten Sie eine GRATIS-Puls-/Zungen-Diagnose

TCM Zürich West
Hardturmstrasse 253, 8005 Zürich
Tel. 043 366 01 00, Fax 043 366 02 11
praxis@tcm-zuerichwest.ch
www.tcm-zuerichwest.ch

Die kälteren und dunkleren Monate, welche vor der Tür stehen, schlagen bei vielen Menschen auf Gemüt.

Wirken Sie Depressionen mit Akupunktur und Tui-Na-Massage wirksam entgegen.

Durch TCM wird der positive Energiefluss «Qi» besser in Schwung gebracht. Krankheiten wie Depressionen, Rücken-/Nacken- und Gelenkschmerzen können gezielt behandelt werden.

Unsere Praxis liegt direkt bei der Haltestelle Bernoulli-Häuser und ist vom Hauptbahnhof Zürich direkt mit dem Tram Nr. 17 oder vom Bahnhof Hardbrücke mit dem Tram Nr. 8 erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Brunnen im Altstetter Wald spendet nun Trinkwasser

Der Verschönerungsverein Zürich und die Holzkorporation Altstetten weihen den renovierten Brunnen beim Forsthaus Frauenmatt ein. Die geschnitzte Figur, die neu den Brunnenstock ziert, sieht aber etwas anders aus als ursprünglich gedacht.

Larissa Jurczek

Ein Feuer brennt, Cervelats liegen zum Grillieren bereit und im Brunnen werden ein Dutzend Wein- und Rivella-Flaschen gekühlt. So sieht es aus, wenn der Verschönerungsverein Zürich (VVZ) und die Holzkorporation Altstetten zur Brunneneinweihung einladen. Vergangenen Freitag kurz nach 17 Uhr eröffneten Mario Mariani, Präsident des VVZ, und Martin Wydler, Vize-Präsident der Holzkorporation Altstetten, den Anlass. Sie erzählten den Anwesenden, dass der renovierte Brunnen im Altstetter Wald dank einer eingebauten Filteranlage nun über Trinkwasser verfüge. Zudem wurde der Brunnenstock erneuert und mit einer geschnitzten Figur geschmückt. Diese blieb vorerst



Christine Bräm enthüllt gemeinsam mit Martin Wydler und Mario Mariani (rechts) die Holzfigur, die den Brunnenstock schmückt. Foto: Larissa Jurczek

unter einem roten Tuch verborgen. «Es ist kaum zu glauben, wir sind hier noch in der Stadt und doch ist es ein Ort, wo wir die ganze Hektik der Stadt hinter uns lassen», begann

Christine Bräm ihr Referat. Dieser zunehmenden Hektik trete das sogenannte Waldbaden entgegen: Ein Trend aus Japan, bei dem man im Wald Zeit und Ruhe findet, «um seine Bat-

terien neu zu laden», erklärte die Direktorin von Grün Stadt Zürich. Dies sei dem VVZ aber nicht neu: Seit 150 Jahren hat er das Ziel, den Wald der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Christine Bräm lobte die neu eingebaute Filteranlage. Das Forsthaus Frauenmatt lade zum Verweilen ein,

Fortsetzung auf Seite 3

Wohnungen für Senioren

Am Werdgässchen in Aussersihl möchte die Pfarrkirchens- stiftung St. Peter und Paul 24 Alterswohnungen bauen. Dafür will ihr der Stadtrat Land im Baurecht abgeben. Die Stiftung will die Mieten einzelner Wohnungen verbilligen, Seite 5

Zirkus für Gehörlose

Als im Friesenbergquartier die Zirkusartistinnen und -artisten des Circolino Pipistrello turnten, tanzten und sangen, konnten das auch Gehörlose geniessen: Dolmetscher übersetzten das Programm live in Gebärdensprache. Seite 7

Ausstellung für Pilzfreunde

Mit einer Pilzausstellung in der Stadtgärtnerei feiert der Verein für Pilzkunde Zürich sein 100-Jahr-Jubiläum. Dabei stehen die grosse Artenvielfalt und die Bedeutung der Pilze für unser Ökosystem im Vordergrund. Letzte Seite

Ganzer Zopf zum halben Preis.

Gutschein für einen Butterzopf zum halben Preis. Jeweils Freitag bis Sonntag gültig bis 29.12.2019 in der Bäckerei Hug, Zollstrasse 51, 8005 Zürich.

50% Rabatt

BÄCKEREI HUG SEIT 1877

Einer, der anpackt

Franco Albanese

in den Nationalrat

2 x auf Ihre Liste

franco-albanese.ch

Liste 1 SVP Die Partei des Mittelstandes

Medien interessieren ALLE.

Ihr Inserat im «Zürich West»

044 535 24 80

«Ein starkes Team für Zürich-West!»

Liste 5 in den Nationalrat

JOSEF WIDLER KARIN STEPINSKI MARIO MARIANI

Nicole Barandun in den Ständerat

cvp-wahlen.ch CVP

Am 20. Oktober wieder in den Nationalrat

ANGELO BARRILE

Nationalrat mit Praxis

Daniel Jositsch (SP) und Marionna Schlatter (Grüne) in den Ständerat

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE

SP

Sorgen um die legendäre «Krokodil»-Lok

Während SBB Historic das 100-Jahr-Jubiläum der «Krokodil»-Lokomotive feiert, stockt das Projekt des «Krokodil»-Denkmals in Oerlikon. Dabei würden die SBB Hand bieten, wie sie auf Anfrage betonen.

2019 jährt sich die Auslieferung der ersten Serie der legendären Krokodil-Lokomotive Ce 6/8 II zum 100sten Mal. Das Jubiläum begeht SBB Historic am 19. Oktober mit einer Gedenkfahrt mit historischem Wagenmaterial über die Gotthard-Bergstrecke. Gezogen wird der Zug natürlich von mindestens einer «Krokodil»-Lokomotive, wie sie in der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) gebaut wurden. Die Ce 6/8 gilt mit ihren markanten Schnauzen als berühmteste Elektro-Lok der Welt. Kein Wunder, hat sich der Verein Industriegeschichten Oerlikon dafür eingesetzt, dass eines der raren, noch erhaltenen Exemplare revidiert wird. Ausgewählt wurde jene Lok, welche jahrelang bei Wind und Wetter am Bahnhof Erstfeld stand. Sie wurde von den SBB in der Werkstätte Biel soweit instand gestellt, dass sie wieder wie neu aussieht. Fahrtauglich ist sie jedoch nicht mehr. Erklärtes Ziel des Vereins Industriegeschichten ist es, dass die Lok bei der Firma Price Waterhouse Cooper an der Birchstrasse als Denkmal steht. Als Zeitzeuge und als Symbol für die nach wie vor herausragende Position von Stadt und Kanton



Wie eine Modelleisenbahn: Die revidierte «Krokodil»-Lokomotive des Typs Ce 6/8 II, Nr. 14 270. Sie steht momentan auf einem Industriegeleis.



51 Maschinen der Typen Ce 6/8 II und Ce 6/8 III wurden in Oerlikon von 1919 bis 1922 sowie 1926 und 1927 montiert. Foto: ETH-Archiv

Zürich als Industrie- und Wissensstandort. Das (überdachte) Denkmal soll auch in Industrieführungen einbezogen werden.

Wohl nicht mehr im Jubiläumsjahr

Doch nun ist das Projekt gegenüber dem Zeitplan massiv im Verzug. Denn seit eineinhalb Jahren steht die

Lok wie bestellt und nicht abgeholt auf einem Rangiergleis des Industriebetriebs Bombardier an der Grenze zwischen Zürich-Oerlikon und Seebach. Zwar liegt die Baubewilligung seit 2017 vor und seit Januar 2019 gibts einen Baurechtsvertrag, doch seither stockt es. Der Verein Industriegeschichte(n) will das weitere Vor-



Von einem Erdwall bei der Bombardier aus zu sehen: Das revidierte «Krokodil», das schon längst als Denkmal zugänglich sein sollte. Fotos: Is.

gehen aber erst im November kommunizieren, wie es auf Nachfrage heisst. Immerhin: Die SBB betonen gegenüber dieser Zeitung, dass gewisse Hilfeleistungen seitens der SBB möglich wären für dieses Eisenbahndenkmal. «Im konkreten Fall einer Anfrage würden wir dies wohlwollend prüfen», so Raffael Hirt, Medien-

sprecher der SBB am Hauptsitz in Bern. Die Gesamtprojektkosten betragen laut dem Verein Industriegeschichte(n) rund 1,62 Millionen. Das meiste Geld sei dem Vernehmen nach vorhanden. Nun fehlt nur noch der letzte Kraftakt, das 128 Tonnen schwere Schienenungetüm an seinen definitiven Standort zu verlegen. (Is.)

ANZEIGEN

BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE

100% ELEKTRIFIZIERT

AUSGEZEICHNET WIE NOCH KEINER

Der erste vollelektrische Performance-SUV von Jaguar erobert sein Revier lautlos und ganz ohne Treibstoffemissionen. Spuren hinterlässt der I-PACE lieber in Form begehrtlicher Blicke und ebenso begehrtlicher Auszeichnungen.

Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.

jaguar.ch

WINNER
WORLD CAR AWARDS
2019 WORLD CAR OF THE YEAR
2019 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR
2019 WORLD GREEN CAR

THE ART OF PERFORMANCE

I-PACE EV400, AWD, 400 PS (294 kW), Verbrauch (WLTP) 21.1 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km, Benzinäquivalent 2.3 l/100 km, 29 g CO₂/km aus der Strombereitstellung, Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenwagen: 137 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

Seit über 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung in der Stadt und Region Zürich. Ihre Spende hilft! Spendenkonto 80-34787-9 www.stiftung-rgz.ch

Stiftung RgZ

paulmayer.ch

2x auf Ihre Liste

Paul Mayer
In den Nationalrat

Liste 1 SVP wählen

HÖCHSTLEISTUNG OHNE TIME-OUT.

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

HELPFEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

Winter-Schutz

5. Okt. - 23. Nov.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre immergrünen Gehölze und Kübelpflanzen sicher durch den Winter bringen.

Stadt-Gartencenter Zürich
Winterthurerstrasse 709
www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

IN KÜRZE

Hilfswerksbeiträge

Der Stadtrat spricht Beiträge in der Höhe von 5 Millionen Franken für die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. 86 Gesuche von 32 Hilfswerken wurden bewilligt. Die meisten Projekte betreffen Bildungsthemen wie auch Hygienemassnahmen und Ernährungssicherung.

Nexpo

Die zehn grössten Städte der Schweiz haben 2016 als Verein, genannt «Nexpo – die neue Expo», die Idee lanciert, die nächste Landesausstellung zu organisieren. Ziel ist es, Stadt, Agglomeration und Land zu verbinden. Über mehrere Phasen wird das Projekt Nexpo entwickelt, mit dem Jahr 2028 als Höhepunkt. Das Budget für die Fundierungsphase beläuft sich auf 4,5 Millionen Franken.

Nachrückern

Urs Egger (FDP, Wahlkreis 7+8) hat per 5. Oktober 2019 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt. Ersetzt wird er durch die nächste Kandidatin der FDP 7+8 auf der Wahlliste. Als Nachfolgerin wurde Sabine Koch (FDP, Wahlkreis 7+8) für die Amtszeit 2018–2022 gewählt.

Warmer September

Trotz eines kühlen Starts in den Monat brachte eine zwei Wochen dauernde Hochdruckphase einen trockenen und sonnigen September. Die Monatsnorm wurde um 1,2°C überschritten. Merkmale der Herbstphasen, wie beispielsweise Blattverfärbungen, verliefen jedoch normal.

Lohnsystem

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat eine Weiterentwicklung des städtischen Lohnsystems. Damit soll «eine marktnahe und gerechtere Lohnentwicklung erreicht» werden, wie er festhält. Unter anderem soll der Mindestlohn auf monatlich 4100 Franken brutto erhöht werden. Die Umsetzung erfolgt kostenneutral.

Vereinheitlichung

Das Lehrdiplom für den Kindergarten und die Unterstufe zieht eine «Entwertung» der reinen Kindergartenausbildung nach sich. Daher will der Kanton Zürich Lehrerinnen und Lehrer alleinig so ausbilden, dass sie sowohl Kindergarten als auch Unterstufen unterrichten können. Diese Vereinheitlichung der Zulassungsbedingungen soll auch die Löhne betreffen.

Auslandspraktika

Ende September reisten etwa 30 Informatik- und Elektronik-Lernende nach Schanghai. Dies geht auf ein vom Kanton Zürich lanciertes internationales Mobilitätsprojekt für talentierte Lernende zurück. Die Lernenden sollen sich dabei in China auf den globalisierten Markt vorbereiten.

Renovierter Brunnen im Altstetter Wald spendet nun Trinkwasser

Fortsetzung von Seite 1

«der Anstieg gibt aber auch Durst». Nicht nur die Zürcher Waldbaderinnen und Waldbader würden sich daher über die Trinkwasserquelle freuen. Auch sie selbst hatte den Anstieg zu spüren bekommen: Bräm hatte ihr Velo den ganzen Weg bis zum Forsthaus den Berg hochgeschoben. Das macht natürlich durstig.

Nachdem Christine Bräm der Holzcorporation, dem VVZ und auch den Förstern gedankt hatte, war es so weit: Die neu geschnitzte Brunnenfigur wurde enthüllt.

Die Direktorin, Mariani und Wydler hoben das Tuch, das die Schnitzerei bis anhin verborgen hatte. Zwei Frauen und eine Kuh sind zu sehen, passend zum Namen des Forsthauses. «Früher haben die Bäuerinnen die Kühe hier auf die Matte, also die Weide, getrieben», erklärte Revierförster Willy Spörri. Dem Künstler, der die Figur geschnitzt hat, habe man viel Spielraum gelassen. «Eigentlich wollten wir aber mehr Kühe und nur eine Frau», merkt Spörri an, was für Gelächter in der Runde sorgt.

Nachhaltiges Jubiläumsgeschenk

Der letzte Programmpunkt vor dem Apéro war das Pflanzen einer Eiche im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Wald Zürich». Forstingenieurin Regina Wollenmann übergab die Jubiläumseiche an den VVZ. «Ein nachhaltiges Geschenk», wie sie betonte. Passend zu den Klimademos, die am gleichen Nachmittag stattfanden, sagte Wollenmann, die Eiche sei gut für das künftige Klima. «In Zukunft wird es hier immer wärmer und trockener. Die Eiche kann das aber sehr gut vertragen.» Gemeinsam mit Martin Wydler und Willy Spörri pflanzte die



Martin Wydler und Regina Wollenmann pflanzen die Eiche. Foto: Larissa Jurczek

Forstingenieurin das Bäumchen wenige Meter vom Forsthaus ein. Da Profis am Werk waren, dauerte das Einpflanzen keine fünf Minuten. Dann begab sich die Gesellschaft zurück zum Brunnen. Der Apéro begann. Gemeinsam stiessen sie an mit

dem Wein aus den Flaschen, die sie im eingeweihten Brunnen gekühlt hatten. Wem ein Glas Wein nicht zusagte, musste nicht durstig bleiben: Auch mit Wasser aus dem Brunnen liess es sich gut anstossen.

AUS DEM GEMEINDERAT

Null Toleranz für Hooligans

Claudia Rabelbauer

Das Hooligan-Problem ist schon lange erkannt und Massnahmen sind bereits einige getroffen worden. Und doch greifen sie zu wenig. Weshalb? Werden die getroffenen Massnahmen einfach zu wenig konsequent umgesetzt oder braucht es griffigere Interventionen?

Die Interventionsmöglichkeiten aus dem Hooligan-Konkordat greifen zu wenig. Dabei reichen die Massnahmen von Rayonverbot, Stadionverbot, Meldeauflagen bis zu Polizeigewahrsam. Von all diesen Möglichkeiten wird noch zu wenig Gebrauch gemacht und Kontrollen greifen zu kurz. Erst kürzlich gab es einen weiteren traurigen Zwischenfall. Nach dem Spiel FC Zürich gegen FC St. Gallen wurde ein Familienvater in Anwesenheit seiner Kinder von einem FCZ-Hooligan verprügelt. Mit solchen Ausschreitungen muss nun endlich Schluss sein.

Härter durchgreifen

Das Hooligan-Problem ist nicht nur in, sondern in besonderem Mass auch ausserhalb der Stadien ein grosses Ärgernis. Um straffbare Fans sanktionieren zu können, braucht es griffige Instrumente für die verstärkte Beweissicherung von Delinquenten. Es braucht personalisierte Tickets oder Identitätskontrollen sowie Kameras für die einfachere Identifizierung. Es muss entschieden gezeigt werden, dass destruktives Fangebaren nicht erwünscht ist. Ausserhalb



«Ausserhalb der Stadien muss die Polizei der Gewalt endlich Herr werden.»

Claudia Rabelbauer, Gemeinderätin EVP

der Stadien muss die Stadtpolizei der ausufernden Gewalt, der Sachbeschädigungen und des mit FCZ- und GCZ-Tags besprayschten öffentlichen Raums endlich Herr werden. Wie kann es sein, dass ein Jugendlicher am Freitag am helllichten Tag kurz nach 18 Uhr auf offener Strasse Nähe Escher-Wyss-Platz flink einen Spray aus seiner Tasche zückt und einen FCZ-Tag an die Hausfassade sprays, beobachtet von Insassen eines vorbeifahrenden Trams!

Es braucht in Zürich einen politisch breit abgestützten Willen, der

das Hooligan-Problem wirklich lösen will. Der Sport und die sportlichen Leistungen sollen wieder ins Zentrum gerückt werden. Fans sollen ihre Sportler und Sportlerinnen zu Höchstleistungen anfeuern mit Rufen, Klatschen, Singen, Johlen, aber bestimmt nicht mit Pyros oder fliegenden Gegenständen. Vielleicht würden dann auch wieder mehr Leute ein Fussballspiel besuchen.

EVP fordert ein Massnahmepaket

Aus diesem Grund fordert die EVP mit einem Postulat vom Stadtrat ein Massnahmenpaket, wie dem Hooligan-Problem die rote Karte gezeigt und es vom Platz verwiesen werden kann. Präventive Massnahmen wie Aufklärung in Schulen sollen dabei ebenso berücksichtigt werden, wie repressive Massnahmen wie zum Beispiel «Schnellrichter», welche delinquenten Fussballfans rasch und unbürokratisch Strafbefehle erteilen können. St. Gallen kennt diese Praxis bereits und macht damit keine schlechten Erfahrungen. Damit Fussball wieder zur schönsten Nebensache wird, braucht es eine engere Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband. Die negativen Schlagzeilen zu den Gewaltausschreitungen schaden letztendlich nicht nur Zürich, sondern dem gesamten schweizerischen Fussball.

Claudia Rabelbauer sass von 2006 bis 2014 für die EVP im Gemeinderat und nun wieder seit 2018. Die Kita-Leiterin ist Mitglied der Parlamentarischen Untersuchungskommission ERZ.

AUF EIN WORT



Lorenz Steinmann

Lohnt sich der Gang an die Urne überhaupt? «Als Einzelperson kann ich doch nichts beeinflussen» ist eine oft gehörte Antwort. Ehrlich gesagt, denke ich das manchmal auch. Jahrelang war ich fast immer in der Minderheit, dann kippte die Stimmung allmählich und ich kann seither hin und wieder darauf anstossen, im Boot der Sieger zu sitzen. Zu Recht mögen Sie sich nun fragen: Wurde ich einfach altersmilder oder sieht die Welt heute tatsächlich anders aus? Das ist, wie so vieles im Leben, eine Frage der Perspektive.

Jede Stimme zählt

Zurück zur Urnenpräsenz: Das Beispiel Magdalena Martullo-Blocher zeigt, dass jede Stimme zählt. Lediglich 92 Wählerinnen und Wähler entschieden 2015, dass sie als SVP-Nationalrätin für Graubünden nach Bern gehen konnte. Wenn nur 92 SVP-Wähler eine FDP-, BDP- oder CVP-Liste in die Urne geworfen hätten, wäre Martullo-Blochers Sitz an die FDP gegangen.

Noch knapper gings vor fünf Jahren in Zürich zu und her. Weil die EVP die Fünf-Prozent-Hürde nur dank einer Punktlandung (eine Stimme) erreichte, wurde eine Nachzählung angeordnet.

Diese ergab, dass die Volkspartei 36 Stimmen weniger erhalten hatte als ursprünglich ausgezählt. 0,01 Prozent der Stimmberechtigten gaben den Ausschlag. Immerhin: 2018 schaffte die EVP den Sprung ins Parlament wieder.

Auf nationaler Ebene und bei Abstimmungen war die Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) das bisher knappste Resultat in der Schweiz. Im Juni 2015 machten 3696 Stimmen den Unterschied für die Herabsetzung der jährlichen Empfangsgebühren. Das entspricht umgerechnet etwa 0,07 Prozent der Stimmberechtigten.

Und nun also die National- und Ständeratswahlen am 20. Oktober: Weil die Ratsvertreter über Gesetze und Vorlagen abstimmen, die uns alle angehen, lohnt sich der Gang – an die Urne oder zum Briefkasten – ganz besonders. Denn: Jede Stimme zählt.

Wahlbeilage im 2. Bund

Lotteriefonds-Beitrag für Sogar-Theater

Der Regierungsrat hat 2,1 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds für zwölf gemeinnützige Projekte im Kanton Zürich freigegeben. Darunter befinden sich mit dem Sogar-Theater in Zürich, dem Kleintheater Ariane in Winterthur und dem Jazz-Lokal Esse in Winterthur drei Kulturhäuser, die er damit beim Ausbau ihrer Lokalitäten finanziell unterstützt.

Das Sogar-Theater im Kreis 5 saniert und erweitert seine Räume, unter anderem mit einem Theatercafé, für insgesamt 1,7 Millionen Franken, ruft der Regierungsrat in seiner Mitteilung in Erinnerung. Aus dem Lotteriefonds bekommt das literarische Zürcher Kleintheater einen Beitrag von 500 000 Franken, was dem höchstmöglichen Beitrag entspricht, den der Regierungsrat in eigener Kompetenz beschliessen kann. (zw.)

Für Politikerinnen von morgen

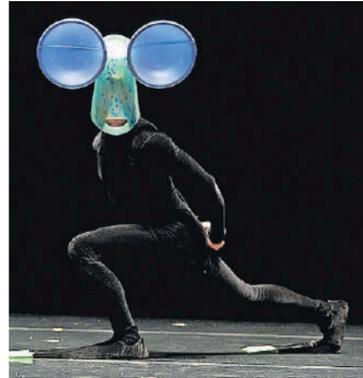
«Wir suchen Dich». Unter diesem Titel sucht die Frauenzentrale Zürich junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren aus dem Kanton Zürich. Sie sollten interessiert sein an Gesellschaft und Politik. Und sie möchten die Schweizer Politik hautnah erleben. Diese Frauen können sich für das Mentoring-Programm 2020 anmelden und ein Jahr lang eine Natio-

nal-, Kantons-, Stadt- oder Gemeinderätin begleiten. Als eine der bis zu zwölf Teilnehmerinnen des Mentoring-Programms lernt man erfahrene Persönlichkeiten und deren Wirken kennen und bekommt Einblick in den Alltag einer Politikerin. (pd./pm.)

Anmeldung bis 1. November unter der Adresse www.frauenzentrale-zh.ch.

Mummenschanz begeistern mit «you & me»

«you & me» ist lustig, melancholisch, witzig, romantisch, verblüffend, magisch, dramatisch und spannend zu gleich. Es ist ein Spiel, das ohne Worte und Musik auf unnachahmliche Weise Szenen aus dem menschlichen Alltag darstellt.



Mummenschanz auf der Bühne. zvg.

Mummenschanz sind seit 2016 mit ihrer abendfüllenden Bühnenshow «you & me» erfolgreich auf Tournee im In- und Ausland. Das aktuelle Programm der visuellen Theatercompany lockt die Zuschauer rund um den Erdball in Scharen in die Theatersäle, unterhält und berührt sie. Im Herbst 2019 ist das Erfolgsprogramm in wenigen Schweizer Orten zu erleben.

Floriana Frassetto hat die künstlerische Leitung von «you & me» inne. Die im St. Galler Rheintal lebende Poetin der Stille gründete Mummenschanz 1972 zusammen mit Andres Bossard und Bernie Schürch. Sie steht auch heute noch jeden Abend mit der Truppe auf der Bühne. Ihre grosse Erfahrung verleiht dem neuen Programm einen ganz besonderen Charakter. Floriana Frassetto präsentiert mit «you & me» das, was Mummenschanz seit bald 50 Jahren auszeichnet: ohne Worte oder Musik, nur mit ruhigen Handlungen und wenigen Requisiten etwas zeigen, das amüsiert, berührt, in seinen Bann zieht. «you & me» ist ein Programm, das noch lange nach Vorstel-

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für die Bühnenshow Mummenschanz vom 19. Oktober. Schicken Sie bis 7. Oktober 2019 ein Mail mit Betreff «Mummenschanz» an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Der Rechtsweg ausgeschlossen.

lungsende mit einer wunderbaren Leichtigkeit nachhallen wird.

Bei Mummenschanz hat ein Verjüngungsprozess bei den Darstellern stattgefunden. Für das aktuelle Programm «you & me» konnten zwei neue Nachwuchskünstler rekrutiert werden. (pd./pm.)

Mummenschanz, Tour «you & me», 18. und 19. Oktober, Theater 11, Zürich. Kinder von 6 bis 14 Jahren in Begleitung Erwachsener. www.mummenschanz.com/tickets oder www.starticket.ch

Dipl. Techniker/in HF Energie und Umwelt

Dipl. Techniker/in HF Energie und Umwelt: ein Beruf mit toller Zukunftsperspektive! Das Schweizer Stimmvolk hat den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie deutlich beschlossen. Den Stimmberechtigten ist die Stromproduktion aus einheimischen erneuerbaren Energiequellen, wie Erdwärme, Biomasse, Wind- und Sonnenenergie, wichtiger denn je. Daher wird der Bund in diesen Bereich investieren. Ausserdem werden Fördergelder für neue Technologien gesprochen, die den Energieverbrauch von Unternehmen senken helfen.

Es sind Techniker/in Energie und Umwelt, die in Zukunft massgeblich bei diesen Arbeiten involviert sind. Sie entwickeln, bauen oder implementieren Anlagen und Produktionsstätten, welche geringe Schadstoffe ausstossen. Die gefragten Fachleute sind für den energieeffizienten und umweltgerechten Betrieb eines technischen Systems verantwortlich. Energie- und Umwelttechniker realisieren ausserdem Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieformen.

An der TEKO Zürich können sich Interessierte zum Dipl. Techniker/in HF Energie und Umwelt weiterbilden. Mit der Berufsmatura ist der Einstieg bereits ins dritte Semester möglich. Umfassende Kenntnisse in erneuerbaren Energien, effiziente Energienutzung, Abfallentsorgung- und Recycling, Produktions- und Verfahrenstechnik sowie Projektmanagement werden vermittelt. Abgerundet wird die Ausbildung mit praxisorientierten Projektarbeiten. (pd.)

Weitere Informationen unter: www.teko.ch

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Professioneller Immobilienverkauf dank profunder Marktkenntnisse

Welche Unterlagen sind nötig? Wo lohnen sich Inserate? Welches ist der richtige Preis? Lohnt sich der Beizug eines Maklers? Solche Fragen beschäftigen alle Haus- und Wohnungseigentümer, die über einen Immobilienverkauf nachdenken – zu Recht machen sie sich Gedanken über die korrekte Vorgehensweise.

Die Verkaufsabteilung des HEV Zürich hilft Ihnen gerne dabei – einfach, rasch und unkompliziert. Dank unserer langjährigen Erfahrung und profunder Marktkenntnisse beraten wir Eigentümer bei allen Entscheidungen rund um den Verkauf ihrer Liegenschaft. Je früher Eigentümer den ersten Schritt tun, desto erfolgversprechender sind die Entscheidungen.

Wir bewerten und verkaufen seit vielen Jahren Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser im Grossraum Zürich. Unsere gut ausgebildeten Fachleute kennen den Immobilienmarkt und zeich-



Roger Kuhn, Leiter Verkauf/Bewertung HEV. Foto: zvg.

nen sich durch die Kombination von Ganzheitlichkeit, Fachwissen und Erfahrung aus. Rufen Sie uns an! Wir freuen uns, Ihnen unsere Erfahrung zur Verfügung zu stellen.

Roger Kuhn, Leiter Verkauf/Bewertung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 86

ANZEIGEN

Wahlen 2019: Jetzt gehts um die Wurst

Einladung zum grossen Wahlfest

Mit:

- ☀ Roger Köppel, Nationalrat/Ständeratskandidat
- ☀ Ernst Stocker, Regierungsrat
- ☀ Leonie Moser und Valentin Landmann
- ☀ Patrick Walder, Präsident SVP des Kantons Zürich
- ☀ Mauro Tuena, Nationalrat, Präsident SVP Stadt Zürich

Mit Andreas Thiel



andreas-thiel.ch

Zur Unterhaltung:
Stadtband Blech & Schwefel, Alphornbläser, Treichler

- ▶ **Was:** Würste, Getränke, Ansprachen, Musik, Unterhaltung, super Stimmung!
- ▶ **Wann:** Samstag, 5. Oktober 2019 9:30 bis 14:00 Uhr
- ▶ **Wo:** Stadt Zürich, Münsterhof, (beim Paradeplatz, 5 Minuten vom HB/Stadelhofen)

Schlechtwetter-Variante: Bei Regen im Festzelt
Parkhäuser: Urania, Uraniastrasse 3, 8001 Zürich
Opéra, Schillerstrasse 5, 8001 Zürich



svp-zuerich.ch

Und in den Ständerat:
Roger Köppel



Liste 1 **SVP** wählen
Die Partei des Mittelstandes

SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf. Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie unseren Nationalratswahlkampf. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Jede Woche im Internet

unter **www.lokalinfo.ch**



Mit 25 Franken erleichtern Sie die Last eines Kindes

SMS PAF 25 an Nr. 339

PRO ADELPHOS
proadelphos.ch

FDP
Die Liberalen

LISTE 3



„Energisch für Klima und Sicherheit.“

Barbara Günthard-Maier, frisch für den Nationalrat.

2x auf Ihre Liste.

Und Ruedi Noser weiterhin in den Ständerat.

An die Urne: Zuwanderung in Sozialhilfe stoppen!

Fragen zu den Wahlen?
Gratis Wahlhotline:
0800 0 1291 0

Jetzt SVP wählen!
Die Partei des Mittelstandes

SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern, www.svp.ch

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Elektrobusse für Quartierlinien

Die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) beschaffen erstmals in ihrer Geschichte batteriebetriebene Busse.

Rund zwei Jahre lang haben sich die VBZ auf diese Beschaffung vorbereitet und mit Testbetrieben gezeigt, dass sich Batteriebusse für den Linieneinsatz im Quartier- und Standardbusbereich in der Stadt eignen. Gleichzeitig treiben die VBZ gemäss ihrer Medienmitteilung die Planung der Infrastrukturen für das Aufladen der E-Busse in den Garagen voran. Die acht neuen Batteriebusse kommen ab 2021 auf den Quartierbuslinien 35, 38, 39 und 73 zum Einsatz.

Durch die Beschaffung elektrischer angetriebener Busse werden die VBZ den Energie- und Treibstoffverbrauch sowie die Treibhausgas- und Lärmemissionen der Busflotte weiter reduzieren. «Unsere Fahrgäste, die Umwelt und die Stadtbevölkerung dürfen sich auf effiziente und emissionsarme elektrische Quartierbusse freuen», wird Guido Schoch, Direktor der VBZ, in der Mitteilung zitiert. Unter den heutigen Rahmenbedingungen sei eine Kostenneutralität der elektrischen Quartierbusse gegenüber Dieselfahrzeugen noch nicht erreichbar. Insbesondere da die Elektrobusse heute noch nicht in allen Fällen eine ganze Tagesleistung im Liniendienst erbringen können, entstehen in Bezug auf die Linienerechnung Mehrkosten im einstelligen Prozentbereich. Dafür werden alleine mit dem Betrieb der acht Batterie-Quartierbusse zukünftig mehr als 150 000 Liter Diesel pro Jahr eingespart.

Aufschlussreiche Testbetriebe

Um die Beschaffung elektrischer Quartier- und später auch Standardbusse auf solide Grundlagen zu stellen, haben die VBZ zwischen 2016 und 2018 zwei gemietete Elektrobusse getestet. Der Elektroantrieb hat bei beiden Bussen praktisch störungsfrei funktioniert, während die Herausforderungen insbesondere in der Verbindung der Fahrzeuge mit der Ladeinfrastruktur auftraten. Die Rückmeldungen von Fahrgästen und Fahrpersonal zur neuen Technologie fielen überwiegend positiv aus.

In einem Erfahrungsbericht haben die VBZ detailliert über die Resultate der Tests und über die gesammelten Erfahrungen im Umgang mit den Batteriebusen informiert. «Wir wollen unsere Elektrobusbeschaffungen auf praktischen Erfahrungen aufbauen», erläutert Christian Böckmann, Projektleiter der Batteriebus-Probefahrer.

Zur Aufladung der Elektrobusse wird in der Busgarage Hardau eine leistungsfähige Infrastruktur erstellt. Christian Senn, Leiter Baumanagement bei den VBZ, veranschaulicht den Strombedarf: «Jeder Batterie-Quartierbus wird mit einer Leistung von bis zu 150 kW aufgeladen. Das entspricht ungefähr der Leistung von 75 gleichzeitig laufenden Waschmaschinen.» (zw.)

Band Tobis Welt tritt in Wollishofen auf

Am Soundsyndrom-Festival stehen Musikerinnen und Musiker mit und ohne Handicap gemeinsam auf der Bühne. Am 6. Oktober folgt in Wollishofen die zweite Ausgabe. Mit dabei ist die Band Tobis Welt. Sonntag, 6. Oktober, 16 Uhr. Türöffnung um 15 Uhr. Rote Fabrik, Seestrasse 395. www.soundsyndrom.ch. (e.)

Wohnungen sollen Alterszentrum ergänzen

Am Werdgässchen in Ausser-sihl möchte die Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul 24 Alterswohnungen bauen. Dafür will ihr der Stadtrat Land im Baurecht abgeben.

«1973 eröffnete die römisch-katholische Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul 1973 am Werdgässchen 15 ein Alterszentrum, in dem heute rund 80 betagte Menschen leben», ruft der Stadtrat in seiner Medienmitteilung in Erinnerung. Das Zentrum ist Wohn- und Pflegestätte für Menschen aus der Pfarrei St. Peter und Paul, aus der Reformierten Kirchgemeinde Aussersihl und aus angrenzenden Gebieten; sie können so im Alter in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Baugrundstück wird arrondiert

Wegen der beschränkten Platzverhältnisse und der wachsenden Nachfrage nach Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen möchte die Stiftung das Zentrum um einen angrenzenden Neubau ergänzen. Vorgesehen sind 5 1/2-Zimmer- und 19 2 1/2-Zimmer-Wohnungen sowie von den Bewohnenden gemeinschaftlich genutzte Räume.

Der Neubau soll zur Hauptsache auf dem Grundstück Werdgässchen 23 zu stehen kommen. Dieses 549 Quadratmeter grosse Grundstück soll um zwei Teilflächen ergänzt werden: Die eine, heute als Wendefläche verwendete, ist bereits im Eigentum der Stadt, die andere befindet sich im Eigentum der Stiftung, von der sie die Stadt erwerben will. Nach der Arrondierung beläuft sich die Fläche des Areals auf 686 Quadratmeter. Es soll der Stiftung im Baurecht zu einem jährlichen Zins von 39 501



Visualisierung des Siegerprojekts der Architekten Knorr & Pürckhauer.

Foto: zvg.

Franken abgegeben werden. Dem Gemeinderat beantragt der Stadtrat neben der Genehmigung des Baurechtsvertrags auch den Kauf der erwähnten Teilfläche von 71 Quadratmetern für 204 480 Franken. Um die Wendefläche ins Baurechtsgrundstück integrieren zu können, ist die Verlegung eines Fuss- und Fahrwegrechts nötig. Darüber bestehen zurzeit noch Differenzen mit dem Eigentümer eines Nachbargrundstücks, der auch gegen die 2017 erteilte Baubewilligung rekurriert hatte.

Auf dem Grundstück Werdgässchen 23 steht heute ein Gebäude mit drei Wohnungen und einem Geschäftsraum, das mehrheitlich von der Stiftung genutzt wird. Diese wird es auf eigene Kosten rückbauen. Die Kosten für die Altlastenbereinigung werden von der Eigentümerin, also der Stadt, über-

nommen. Dafür und für allgemeine Vertragskosten beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat zusätzlich einen Kredit von 191 800 Franken.

Pfarrkirchenstiftung will einige Wohnungen verbilligen

Die Stiftung hatte 2016 für den Bau der Alterswohnungen einen Architekturwettbewerb unter der Leitung des Amts für Hochbauten durchgeführt, aus dem Knorr & Pürckhauer Architekten als Sieger hervorgingen. Gemäss heutigen Berechnungen werden die auf der Basis der Kostenmiete kalkulierten Nettomieten für die 25 bis 42 Quadratmeter grossen 1 1/2-Zimmer-Wohnungen zwischen 990 und 1270 Franken betragen, für die 50 bis 55 Quadratmeter grossen 2 1/2-Zimmer-Wohnungen zwischen 1590 und 1670 Franken. Da die Limiten

gemäss kantonaler Wohnbauförderungsverordnung nicht eingehalten werden können, werden keine Wohnungen mit öffentlichen Mitteln subventioniert. Die Stiftung wird aber gemäss eigenen Angaben die Nettomieten einzelner Wohnungen um bis zu 20 Prozent verbilligen, schreibt der Stadtrat.

Die Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul wurde 1956 gegründet. Ihr Hauptzweck ist es, für die Gläubigen der Pfarrei die Seelsorge und in einem weiteren Sinne die Fürsorge sicherzustellen. Der Stadtrat hat ihr kürzlich in eigener Kompetenz und unabhängig vom vorliegenden Geschäft ein 350 Quadratmeter grosses Grundstück hinter dem Alterszentrum im Baurecht abgegeben. Darauf erstellt sie ein Gebäude mit Gemeinschafts- und Büroräumen. (zw.)



Das Projekt soll die Situation betrieblich sowie städtebaulich markant verbessern.

Visualisierung: Karin Gauch, Fabien Schwartz

EWZ-Areal Herdern soll zukunftstauglich werden

Das EWZ will seine Gebäude auf dem Areal Herdern in Zürich-West erneuern und die Logistik optimieren. Nun liegt das konkrete Projekt vor. Der Stadtrat beantragt dafür 167,4 Millionen Franken.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) verfolgt das Ziel, seine Arbeitsplätze und Lagerflächen in der Stadt Zürich auf zwei Standorte zu konzentrieren: auf das Betriebsgebäude in Oerlikon einerseits und den Werkhof Herdern in Zürich-West andererseits. Mit den bestehenden Bauten und der heutigen Ausgestaltung des Areals lässt sich dieses Ziel aber nicht erreichen, schreibt der Stadtrat in seiner Medienmitteilung. Das

Hauptgebäude in Zürich-West bietet für die künftigen Nutzungen zu wenig Raum, und die Lagerhalle sowie die Lagerflächen im Freien erfüllen die Anforderungen an einen effizienten Verkehrs- und Warenfluss nicht mehr. Hinzu komme, dass das rund 45 Jahre alte Betriebsgebäude zahlreiche Schäden aufweist und sowohl sicherheitstechnisch als auch energetisch sanierungsbedürftig sei. Ferner ist die Führung des Mühlewegs, der das Areal durchquert, unbefriedigend.

Areal wird durchlässig

Stadtrat Michael Baumer hat zusammen mit Fachleuten des EWZ im Rahmen einer Medienkonferenz ein Projekt vorgestellt, das die heutige Situation betrieblich sowie städtebaulich markant verbessern wird. Vorgehen ist die Erweiterung des Hauptgebäudes, der Ersatz der Lagerhalle durch einen Neubau sowie eine Op-

timierung des Areals im Aussenbereich. Zudem soll das Betriebsgebäude instandgesetzt werden. Schliesslich wird ein neuer Verlauf des Mühlewegs zusammen mit weiteren baulichen Massnahmen dazu führen, dass das Areal für die Öffentlichkeit durchlässig ist. Der Stadtrat beantragt für das gesamte Vorhaben einen Objektkredit von 167,4 Millionen Franken, über den letztlich die Stimmberechtigten befinden müssen.

Grundwasser als Energiequelle

Mit dem vorliegenden Projekt schaffe der Stadtrat die Voraussetzungen, um den EWZ-Geschäftsbereich Verteilnetz an einem aus logistischer Sicht idealen Standort zusammenzufassen. Dank einer Aufstockung des Betriebsgebäudes um zwei Geschosse werden statt den heutigen 350 Arbeitsplätzen deren 600 zur Verfügung stehen, die flexibel nutzbar und dadurch auch

für künftige Bedürfnisse geeignet sind, heisst es in der Pressemitteilung weiter.

Das Vorhaben sei auch in Bezug auf die Energieversorgung zukunftsweisend. Wichtigste Energiequelle ist das Grundwasser, das mit einer neuartigen Rezirkulationsanlage genutzt werden soll. Darüber hinaus ist eine grossflächige Fotovoltaik-Anlage vorgesehen. Verbesserungen wird es ferner mit der Aufteilung des Areals in einen Verwaltungs- und einen Logistikteil geben. Dadurch erfolgt eine Entflechtung des Schwerlasten- und Personenverkehrs, was die Sicherheit für Mitarbeitende sowie für Besucherinnen und Besucher erhöht.

Sofern Gemeinderat und Stimmberechtigte für das Vorhaben grünes Licht geben, sollten die Bauarbeiten in etwa zwei Jahren beginnen können. Der Abschluss ist für 2025 geplant. (zw.)

20. Zürcher Bilderbörse findet wieder im Kunsthaus satt

Gerade rechtzeitig für die 20. Ausgabe der Zürcher Bilderbörse dürfen die Organisatoren nach dem Umbau wieder mit vielen Kunstwerken im Kunsthaus Zürich Einzug halten.

Dass die Bilderbörse wieder im Kunsthaus stattfindet, ist gut, denn es wurden wiederum über 1300 Werke für die Börse zum Verkauf eingeliefert. Diese Gelegenheit nutzen private Besitzer, die ein Werk veräussern wollen, weil es ihnen entweder nicht mehr zusagt oder weil das Bild nach einem Umzug nicht zum neuen Einrichtungsstil passt. Auch Erbstücke aus alten Generationen kommen für die Bilderbörse nach Jahren wieder ans Licht, nachdem sie Keller, Estrich oder Safe länger nicht verlassen durften.

Hochwertige Kunst zu attraktiven Preisen

Von den günstigen Preisen, die an der Bilderbörse im Kunsthaus Zürich bewusst praktiziert werden, profitieren vor allem neue Käufer, die eine riesige Vielfalt an verschiedenen Kunstrichtungen bewundern und daraus etwas erwerben können – qualitative oder gar hochwertige Kunst zum äusserst attraktiven Preis.

Veranstalter der Bilderbörse sind die Galerie Nievergelt und R.E.L. Kunst GmbH. Die Werke wurden be-



Joan Miro: «Passage de l'Égyptienne», Originallithografie, gerahmt, Schätzwert: Fr. 11 000.–, Verkaufspreis an der Bilderbörse im Kunsthaus: Fr. 6300.–.

Foto: zvg.

reits von den Galeristen begutachtet und eingeschätzt, die verkaufswilligen Einlieferer verlangen nicht mehr viel dafür. Lieber kaufen sie mit dem Erlös ein neues Bild, das ihnen wieder Jahre lang Freude bereitet.

Das ist das Rezept für den unvergleichbaren Anlass, der bereits 19-mal erfolgreich über die Bühne gehen durfte. (pd./pm.)

Ausstellung offen: Samstag, 5. Okt., 11–20 Uhr, Sonntag, 6. Okt., 11–18 Uhr. Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich, Eingang vis-à-vis Restaurant Kunsthaus.

Publireporta

Grosse Aktionswoche im Brockito

Bis 5. Oktober erhalten die Kundinnen und Kunden des Brockitos 30 Prozent Rabatt auf alle Secondhandartikel und auf deren Lieferung nach Hause. Zudem können Interessierte beim Rabattwürfeln mitmachen. Mit etwas Glück kann man an der Kasse 50 Prozent Rabatt erspielen.

Brockito ist ein über 1000 Quadratmeter grosses, helles und gut sortiertes Brockenhaus auf zwei Stockwerken. Das vielfältige Angebot umfasst Möbel für drinnen und draussen, Haushaltswaren, Sofas, Tische und Stühle, Schränke, Kommoden, Elektrogeräte, Lampen, Bilder, Bücher, LPs, CDs, DVDs, Sportgeräte, Spielsachen, Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck und Accessoires. Zum Brockito-Sortiment gehören auch günstige Neuwaren wie Kissen, Duvets, Bettwäsche und Matratzen. Auf Wunsch liefert das Brockito die Einkäufe nach Hause und unterstützt Interessierte beim Montieren. Ausserdem: Man kann im Brockito von 9-12 und von 13-17.30 Uhr auch gut erhaltene Artikel vorbeibringen.

Aus eigener Werkstatt

In der eigenen Werkstatt werten Mitarbeitende alte Möbel wie Kommoden und Tische auf. Das Brockito verkauft zudem aussergewöhnliche Geschenkartikel und Accessoires aus weiteren Werkstätten der AOZ. Dazu gehören kreative Karten, Papiersmuck,



An der Kasse können mit etwas Glück 50 Prozent Rabatt erspielt werden.



Auf Wunsch liefert das Brockito die Einkäufe nach Hause.

Fotos: zvg.

Schlüsselanhänger und vieles mehr aus handgeschöpftem Papier und Textilien.

Räumungen und Entsorgungen

Das Brockito räumt für Interessierte Häuser und Wohnungen. Schöne und gut erhaltene Waren finden im Brockenhaus neue Besitzerinnen und Besitzer. Nicht verkaufsfähige Artikel werden fachgerecht entsorgt.

Sozialprojekt der AOZ

Das Brockito ist ein Arbeitsintegrationsprogramm der Zürcher Fachorganisation AOZ. Teilnehmende be-

reiten sich auf eine zukünftige Tätigkeit im Arbeitsmarkt vor und werden dabei individuell begleitet.

Gleich neben dem Brockito kann man im AOZ-Restaurant Tasteria von Montag bis Freitag Getränke, Snacks und Mittagessen aus lokaler und internationaler Küche geniessen. (pd.)

AOZ Brockito, Robert-Maillart-Strasse 14, 8050 Oerlikon, Telefon 044 415 64 40, www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch, www.facebook/aoz-brockito. Öffnungszeiten: Räumungen und Umzüge: Mo–Fr, 8–12 Uhr und 13–17 Uhr, Brockenhaus: Mo–Fr, 9–18 Uhr, Sa, 9–16 Uhr.

ANZEIGEN

LETZIPARK

Parkplätze 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Hauptgewinn:
All-New Hyundai
KONA electric



HYUNDAI

Weitere Informationen: letzipark.ch

Einzigartig
in der
Schweiz!

PLAY-
WORLD
8.10.–19.10.2019

facebook.com/letzipark

Zirkus Pipistrello begeistert auch Gehörlose

Vergangene Woche schlug der Circolino Pipistrello seine Zelte auf der Känguruwiese auf. In seiner aktuellen Show «Oh ja!» wird geturnt, getanzt und gesungen. Das Besondere: Dolmetscher übersetzen das Programm live in Gebärdensprache.

Larissa Jurczek

Über der Känguruwiese beim Schulhaus Döltzchi hängt der Geruch von Popcorn. Die Besucher erhalten an der Kasse eine Fledermaus aufs Handgelenk gestempelt. Das passt: Pipistrello ist italienisch und bedeutet Fledermaus. Der Beginn der Show steht kurz bevor: Im Zirkuszelt haben bereits viele Schaulustige Platz genommen. In den vorderen Rängen sitzen Kinder, noch sehr beschäftigt mit ihren Süßigkeiten-Spiesschen und Popcornütten, hinter ihnen die Eltern. Einige Gäste werden von einem der Dolmetscher in Gebärdensprache begrüßt. Vor allem die Kinder zeigen sich von den Handzeichen beeindruckt.

Dolmetscher am Bühnenrand

Pünktlich um 19.30 Uhr beginnt am vergangenen Donnerstag «Oh ja!», die aktuelle Show des Circolino Pipistrello. Bei der Begrüssung erklären die Artisten, dass alle Gespräche und Liedtexte live in Gebärdensprache übersetzt werden.

Das Programm der knapp zweistündigen Show ist abwechslungsreich – und laut. Die Artisten singen,



Der Auftritt des Circolino Pipistrello kommt beim Publikum gut an und erntet reichlich Applaus.



Zwei Stunden lang führen die Artisten im Rahmen der neuen Show «Oh ja!» Kunststücke vor. Fotos: Larissa Jurczek



spielen Trompete und hauen wortwörtlich auf die Pauke. Fast jede Einlage untermauern die Künstler mit Hintergrundmusik. Diejenigen, die gerade nicht klettern, tanzen oder turnen, begleiten die Auftritte musikalisch.

In der vordersten Reihe, gleich neben den Kindern, sitzen die Dolmetscher. Je nachdem, wie viele der Artisten gerade sprechen oder singen, treten einer oder mehrere von ihnen an den Bühnenrand und übersetzen. Gross auffallen tun sie nicht: Teilweise stehen sie im Halbschatten, und wer nicht auf sie angewiesen ist, übersieht sie fast.

Applaus mal anders

Einige Male geht ein Raunen durch das Zelt. Zum Beispiel dann, als zwei Künstler ungesichert einige Meter an dünnen Stricken hochklettern und an diesen waghalsige Kunststücke vorführen. Oder dann, wenn eine Geigenspielerin von ihren Spielpartnern an den Füßen gepackt und hochgehoben wird, während sie ungerührt weiterspielt, als hätte sie noch festen Boden unter den Füßen. Solche Nummern erhalten lauten Applaus vom Publikum.

Kurz vor halb zehn endet die Show mit lauter Musik und ein paar letzten akrobatischen Einlagen. Die Künstler verlassen die Bühne unter «Zugabe»-Rufen der Kinder und Applaus. Allerdings klatschen nicht alle: Einige Leute strecken beide Hände in die Höhe und drehen diese dann hin und her. In anderen Situationen hätte dies wahrscheinlich für Verwirrung gesorgt, hier ist aber allen klar: So applaudiert man in Gebärdensprache.

Theater, Tanz und Impro-Sport

Das junge Theater «oimoi» aus Zürich organisiert anlässlich seines zehnten Geburtstags vom 4. bis 6. Oktober spartenübergreifende Festtage. Präsentiert wird im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85 ein buntes Programm mit Impro-Sport, Performance und Tanz, Installationen, Textinszenierungen und Workshops.

«oimoi» ist ein junges, unabhängiges tanzendes Theater. Die Gründerinnen und Gründer haben bereits in der Schulzeit zusammen Theater gemacht. 2009 gründete man den Verein «oimoi – junges theater zürich». Das Festival orientiert sich am Verein, an künstlerischen Entwicklungen, den kollektiven Arbeitsweisen, am offenen Austausch und den neuen Konstellationen, die in den letzten Jahren Eingang in «oimoi» gefunden haben. Gleichzeitig sollen die Festtage als Labor für neue Formate und Zusammenarbeiten dienen. (e.)

Fr, 4. Okt., ab 17 Uhr, Sa, 5. Okt., ab 12 Uhr, So, 6. Okt., ab 12 Uhr. Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85. <http://oimoi.ch/>

Tagesschule 2025 auf dem Prüfstand

An einer ausserordentlichen Plenarversammlung des Schulkreises Limmatt diskutierten die Teilnehmenden intensiv über die wichtigsten Aspekte zu «Tagesschule und schulische Betreuung».

José Wolf *

Gut einen Monat nachdem im Kreis 5 die Tagesschule eingeführt ist (siehe Kasten), nahm die Kreisschulbehörde eine erste Standortbestimmung vor: Soll die Tagesschule freiwillig bleiben? Ändert sich etwas an den Tarifmodellen? Was ist mit kostenloser Mittagsbetreuung? Wann werden Hausaufgaben gemacht? Fördert die Tagesschule tatsächlich Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Erhöht sie die Chancengleichheit? An dem rund dreistündigen Markt der Ideen und Vorstellungen diskutierten im September die Kreisschulbehörde Limmatt sowie Vertreterinnen und



Präsidentin Katrin Wüthrich (M.) mit Elternvertreterinnen. F.: Walter Bodenmann

Vertreter der Eltern und Schulen über Freiwilligkeit, zeitlichen Umfang, Kosten, Zielsetzung und Gestaltungsrahmen der Schulen im Tagesschulprojekt.

Durchwegs positive Erfahrungen

Klar zutage trat: Die grossen Herausforderungen in der Planung des Tagesschulmodells konnten von allen Schulen erfolgreich gestemmt werden und das Projekt startete entspre-

chend gut in den Schulen im Kreis 5. Die ersten Erfahrungen sind auf allen Seiten durchwegs positiv. Für die anwesenden Elternvertretungen waren vor allem der Ausblick auf die Tarifentwicklung wie auch mehr Flexibilität schulanschliessender Betreuung entscheidend. Im Auge behalten werden sollten auch der Anspruch der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Förderung der Chancengerechtigkeit und die Erhöhung der Wirt-

Tagesschule 2025

Im Juni 2018 hiess die Stadtzürcher Stimmbewölkerung Pilotphase II der Tagesschule 2025 mit über 77% Ja-Stimmen gut.

Das war der Startschuss für fünf Schulen im Kreis 5 (Kornhaus, Limmatt A+B, Pfingstweid und Schütze) zur Einführung des Tagesschulmodells ab August 2019, zum Beginn des neuen Schuljahres. Knapp ein Jahr hatten die Schulen Zeit, sich auf dieses neue Schulmodell vorzubereiten.

schafflichkeit der Schule, welche sich die Tagesschule auf die Fahne geschrieben hat. «Ich nehme den gesammelten Input mit und werde ihn in die Diskussion der Zentralen Schulpflege einfließen lassen», resümierte die Präsidentin der Kreisschulbehörde, Katrin Wüthrich, zum Abschluss des Abends zufrieden.

* José Wolf ist Mitglied der Kreisschulbehörde Limmatt.

ANZEIGEN

KAFFEEZUGELASSENE UND BALISCHGEMACHTE TRÜCKE

Zdenka Triscikova
Rautistrasse 281
8048 Zürich

Mo bis Fr 8.00–18.00 Uhr
Sonntag 9.00–18.00 Uhr
Samstag Ruhetag

Telefon 044 431 38 82

Frische Vermicelles

Ist künstliche Intelligenz im Film ein Erfolgsgarant?

Das Patentrezept für den erfolgreichen Film suchen Hollywood und der Rest der Welt schon seit über hundert Jahren. Nun hat die Schweizer Firma Largo Films eine intelligente und auf Algorithmen basierte Film-analysetechnologie entwickelt: «LargoAI ist ein leistungsstarkes, datengesteuertes Programm für künstliche Intelligenz, das bereits in der Drehbuchphase implementiert wird und helfen kann, einen Film in jeder Entwicklungsphase weiter zu verbessern.»

LargoAI soll es Produktions- und Verleihunternehmen ermöglichen, ihren Return of Investment datengestützt zu steigern und

gleichzeitig das Risiko zu reduzieren. Nach Analyse eines Projekts kann LargoAI Empfehlungen darüber abgeben, ob ein Film in Produktion gehen kann oder wegen prognostizierter Verluste besser aufgegeben werden sollte.

Welche Anreize und Konsequenzen ergeben sich aus der Marktoptimierung mit künstlicher Intelligenz (KI) für Filmschaffende und deren Förder- und Vertriebspartner? Wie wird KI bereits eingesetzt, und wo besteht noch Potenzial? Largo Films werden ihr AI-Programm am Film-Talk vom Donnerstag, 10. Oktober, im Kino Xenix an der

Kanzleistrasse 52 vorstellen und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Drehbuch und Produktion sowie Förderung und Forschung über Chancen und Risiken der KI bei der Realisation eines Filmwerkes diskutieren. Am Podium nehmen teil: Sami Arpa, CEO und Co-Gründer Largo Films; Stina Werenfels, Regisseurin; Julia Krättli, Geschäftsführerin Zürcher Filmstiftung; Samuel Schwarz, Kulturmanager, Produzent, Regisseur; Christian Iseli, Leiter Forschungsschwerpunkt Film, ZHdK. Der Anlass beginnt um 18.30 Uhr und dauert etwa 90 Minuten. Der Eintritt ist frei. (pd.)



Gewerbe Albisrieden
 ökologisch handeln – lokal einkaufen
www.albisrieden.ch



Da wo schöne Ferien beginnen
 Seit 25 Jahren in Albisrieden

Albis Reisen
 SCHÖNE FERIEEN

im A Park 8047 Zürich Tel. 044 406 10 10
 Kompetente Beratung garantiert!

RUSSO
 TEXTILREINIGUNG
 SCHNEIDEREI
 WÄSCHEREI

Albisriederstrasse 347
 8047 Zürich
 Tel. 044 491 02 01
www.russo-textilreinigung.ch

künzli

eifach besser
Fleisch und Wurst
Take-away / Partyservice

Öffnungszeiten Laden ZH
 Mo-Fr 7 bis 19 Uhr / Sa 7 bis 17 Uhr

Metzgerei Künzli
 Letziggraben 149, 8047 Zürich
 Telefon 044 492 16 56
www.metzgereikuenzli.ch



Foto: zvg.

Stadtpilz: Nützlich oder schädlich?

Grün Stadt Zürich lädt am Freitag, 4. Oktober, von 12.30 bis 13.15 Uhr zu einem «Grün über den Mittag»-Anlass, der im Zeichen der Stadtpilze steht. Davon gibt es eine grosse Vielfalt. Auf einem Rundgang durch die Stadtgärtnerei erfährt man von Pilzkontrolleur Ruedi Winkler, was Pilze für den Garten bedeuten können. Wenn in der eignen Umgebung gerade Pilze

spiessen, kann man einige mitbringen und sich erläutern lassen, was diese dort zu suchen haben. Wie heissen sie, sind sie nützlich oder schädlich, kann man sie vielleicht sogar essen? Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Anlass findet in der Stadtgärtnerei am Sackzelg 25 in Albisrieden statt. (zw.)

Haarausfall? Brüchige Nägel?

Gratis Haaranalyse
 in Ihrer Albis-Apotheke vom 28. Oktober bis 31. Oktober 2019.

Ausserdem profitieren Sie im Oktober von **20% Rabatt** auf Pantogar Kapseln gegen Haarausfall und brüchige Nägel mit 90 Stück und 300 Stück.

Melden Sie sich schnell an, die Plätze sind limitiert!

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10, albisapotheke@ovan.ch

INNENDEKORATIONEN
 Vorhänge • riesige Auswahl an Mustern
 prompter Nähservice • Heimberatung
 Montage • Bodenbeläge • Uerlegeservice

Silvia Huber
 Altstetterstr. 331 • 8047 Zürich
 Telefon 044 433 14 33 • Natel 078 670 50 02
silvia.huber.8047@gmail.com
www.innendekoration-huber-silvia.ch

Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
 Übrige Zeit nach telefonischer Vereinbarung

Fensterfabrik Albisrieden AG
 Fellenbergweg 15
 CH-8047 Zürich

Tel +41 44 496 95 00
 Fax +41 44 496 95 01
ffa@ffa.ch
www.ffa.ch

FENSTER
 Fabrik Albisrieden AG

ANZEIGEN

JOSEF WIDLER **KARIN STEPINSKI** **MARIO MARIANI**

Liste 5 in den Nationalrat

«Ein starkes Team für Zürich-West!»

Nicole Barandun in den Ständerat

cvp-wahlen.ch

Zürich West
 Quartierzeitung für Albisrieden, Allstetten, Grüna, Wiedikon, Glesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Ihre Lokalzeitung!
 Jede Woche im Briefkasten.

Etwas gesehen oder gehört?

Leser-Telefon
 044 913 53 33

oder per E-Mail:
zuerichwest@lokalinfo.ch

PARLAMENT WÄHLEN

Donnerstag, 10. Oktober 2019, ab 16:00 Uhr
Bar & Café Camping
 Zentralstrasse 25 • 8003 Zürich

Mit allen unseren
Liste 1-Nationalratskandidaten
 (als Sticker zum Sammeln und Tauschen)
 und
Riesen-Sandwiches

SVP
 SCHWEIZER QUALITÄT
 Stadt Zürich Kreis 3 & 9

Ich will's. Ich wähl's.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch



JÜRGS STEINER


Zürberg
 Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon


Zürich West
 Quartierzeitung für Albisrieden, Allstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Tilmli, Heuried, Industrie und Aussersihl


Küsnachter
 Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Klotener Anzeiger
 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Kloten


Zürich Nord
 Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Hängg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen


Zürich 2
 Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Stadt-Anzeiger
 Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Alle Kandidierenden für den Ständerat haben das Wort

So viele Kandidierende für die zwei Sitze gab es selten bei einer Ständeratswahl im Kanton Zürich. Alle Kandidierenden stehen hier Red und Antwort. Welche Politikerin, welcher Politiker ist die beste Wahl? Machen Sie sich selbst ein Bild.



Daniel Jositsch, SP, bisher. Foto: zvg.



Ruedi Noser, FDP, bisher. Foto: zvg.



Roger Köppel, SVP, neu. Foto: zvg.



Marionna Schlatter, GP, neu. F: zvg.

Persönliche Motivation: Warum wollen Sie in den Ständerat? Oder warum treten Sie noch einmal an?

Ich wurde vor vier Jahren in den Ständerat gewählt. Hier geht es darum, kompromissorientiert zu arbeiten, um für Zürich gute Lösungen zu finden. Ich glaube, dass das mit Ruedi Noser gelungen ist, weshalb ich für eine weitere Amtsperiode kandidiere.

In den letzten vier Jahren war der Kanton Zürich sehr erfolgreich in Bern. Es ist wichtig, dass es im Ständerat auch Unternehmer gibt, die wissen, dass jeder Franken, den man ausgibt, zuerst verdient werden muss.

Mir geht es nicht darum, ein neues Leiterchen in der Karriere zu erklimmen. Mein Motto heisst: «Themen vor Pöstchen». Ich will den EU-Unterwerfungsvertrag verhindern, die Masseneinwanderung stoppen und den Missbrauch des Klimawandels aufdecken. Alle anderen Kandidaten vertreten das Gegenteil.

Anliegen der Umwelt und der Frauen sind massiv untervertreten. Die Grünen haben gerade mal einen von 46 Sitzen im Ständerat, der Frauenanteil liegt bei 13%. Das will ich ändern. Die kantonalen Wahlen brachten Trendwende, die brauchen wir auch in Bern.

Politische Einstellung: Formulieren Sie drei Ihnen wichtige politische Anliegen. Wofür stehen Sie ein?

Meine politischen Tätigkeitsbereiche sind:

- Wirtschaftspolitik; Schutz des Standorts Zürich, sozial und ökologisch nachhaltig;
- Sicherheitspolitik: Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit;
- Aussenpolitik: Erhaltung des bilateralen Wegs mit der EU.

- Optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen, die neue Geschäftsmodelle und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft fördern.
- Ein innovatives und intelligentes CO₂-Gesetz, das das Klima schützt und Arbeitsplätze schafft.
- Ein starker Innovations- und Forschungsplatz Zürich, der zur Weltspitze zählt.

Mein voller Einsatz gilt einer freien und sicheren Schweiz. Unser Wohlstand und unsere Lebensqualität sind eigentlich ein Wunder und die Frucht unserer Staatssäulen Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Föderalismus und Neutralität. Doch alle diese Säulen unseres Erfolgsmodells sind heute massiv bedroht.

Mir ist es wichtig, dass der Wert der Biodiversität erkannt wird und wir alles daransetzen, den Artenverlust zu stoppen. Ein zweites Anliegen ist der Umbau der Landwirtschaft hin zu einer ökologischen Landwirtschaft. Zudem setze ich mich ein für eine offene und sozial gerechte Gesellschaft.

Politische Partnerschaft: Mit welcher anderen Kandidatin respektive mit welchem anderen Kandidaten würden Sie am liebsten zusammen den Kanton Zürich im Ständerat vertreten?

Um den Kanton Zürich wirkungsvoll im Ständerat vertreten zu können, müssen die beiden Ständeräte gut zusammenarbeiten. Ruedi Noser und ich haben in den letzten vier Jahren sehr gut zusammengearbeitet.

Daniel Jositsch und ich haben in den letzten vier Jahren sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Um die Interessen des Kantons Zürich zu vertreten, braucht es breit abgestützte Mehrheiten. Diese haben wir regelmässig gefunden.

Da meine Konkurrenten allesamt für den EU-Anbindungsvertrag, für die unbegrenzte Zuwanderung und für die mittelstandszerstörende «Klimawende» sind, ist dies ziemlich gleichgültig. Meine Sicht teilen aber viele im Kanton; sie alle verdienen auch eine Stimme.

Ich kann mir eine gute Zusammenarbeit sowohl mit Daniel Jositsch als auch mit Tiana Moser vorstellen. Beides sind Kandidat*innen mit Interesse an einer griffigen Umweltpolitik.

Kantonalzürcherische Interessen: Welche Anliegen des Kantons Zürich müssen mehr Berücksichtigung in der eidgenössischen Politik erfahren?

Zürich ist Wirtschaftszentrum. Daher müssen die verschiedenen Interessen, nämlich der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Unternehmen vertreten werden. Zürich ist Forschungs- und Bildungsstandort. Auch dessen Interessen gilt es zu verteidigen.

In den letzten vier Jahren sind wir mit allen Anliegen durchgekommen – mehr wäre unverschämt. In den nächsten vier Jahren braucht es eine bessere und schlankere Regulierung für den Finanzplatz, tiefere Krankenkassenprämien und eine sichere AHV.

Wichtiger als alle Detailprobleme muss der unbedingte Wille sein, unsere kantonale Souveränität gegenüber einem Bund und einer EU zu wahren, die uns dreinreden und die Bürgerinnen und Bürger sowie unser Kantonsparlament als Gesetzgeber entmachten wollen.

Der Kanton Zürich als Wirtschaftsmotor hat besondere Herausforderungen zu meistern. In der Raumplanungspolitik ist besonders der Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu nennen. Zudem ist der Kanton Zürich ein relevanter Bildungs- und Forschungsplatz.

Zukunft: Welche Herausforderungen kommen auf den Kanton Zürich in den kommenden vier Jahren zu?

Die Erhaltung des bilateralen Wegs mit der EU ist für den Wirtschafts- und Bildungsstandort Zürich zentral. Die Sicherung der Sozialwerke und das sozial- und wirtschaftsverträgliche Erreichen der Klimaziele sind für die Zürcher auch wichtig.

Wenn die Weltwirtschaft in den nächsten Jahren in eine Rezession gerät, trifft das auch den Kanton Zürich. Wir dürfen nicht nur unseren Wohlstand verwalten, sondern müssen rechtzeitig Voraussetzungen schaffen, die innovative Geschäftsmodelle fördern.

Wir haben die massivste Zuwanderung aller Kantone zu verkraften. Dies führt zu riesigen Kosten und Ärger wegen Verkehrsstaus, Überlastung unserer Infrastrukturen, Dichtestress, Überbauung der Landschaft und vor allem Verdrängung älterer Mitbürger aus dem Arbeitsmarkt.

Die grösste Herausforderung sprengt die Kantongrenze. Die Klimakrise betrifft den Kanton Zürich ganz besonders: Als einer der grössten Finanzplätze verursacht er mit seinen Aktivitäten ein Zwanzigfaches der einheimischen Treibhausgas-Emissionen.

Flughafen Zürich-Kloten: Die vorgeschriebene Nachtruhe von 23 Uhr bis 6 Uhr morgens wird nach wie vor von der Flughafen AG geritzt. Was werden Sie unternehmen?

Die Einhaltung der Nachtruhe ist gesetzliche Pflicht, die es durchzusetzen gilt. Auf Bundesebene ist von den Behörden (Bazl) zu verlangen, dass sie konsequenter sind in der Aufsicht. Der Flughafen muss zur Erreichung dieses Ziels die Abläufe optimieren.

Heute gibt es im Kanton Zürich weniger Fluglärm als vor 20 Jahren. Skyguide sollte auf modernste Flugsicherungssysteme umsteigen, die eine dichtere Belegung des Flugraumes zulassen, zu weniger Verspätungen führen und helfen, die Nachtruhe einzuhalten.

Ich bin ein Klotener und darum gegenüber Fluglärm nicht sehr empfindlich. Doch ich will, dass alle Zürcherinnen und Zürcher ungestört schlafen können. Darum würde ich Überzeugungsarbeit leisten, dass die Einhaltung einer Nachtruhe von 23 Uhr bis 6 Uhr wichtig für die Akzeptanz des Flughafens ist.

Auf der Nachtruhe bestehen! Und mich dafür einsetzen, dass das Fliegen mit einer Flugticketabgabe verteuert wird. Wenn sich dadurch unnötige Flüge reduzieren lassen, hilft das nicht nur der Natur, sondern auch den Lärmgeplagten.

Daniel Jositsch

Daniel Jositsch, Jahrgang 1965, ist seit 2015 amtierender SP-Ständerat. Zuvor war der Strafrechtsprofessor von 2007 bis 2015 im Nationalrat. Jositsch ist geschieden und hat einen Sohn. Er war mehrere Jahre mit SP-Nationalrätin Chantal Galladé liiert. Weitere Infos unter www.jositsch.ch.

Ruedi Noser

Ruedi Noser, Jahrgang 1961, ist seit 2015 amtierender FDP-Ständerat. Davor war der Unternehmer von 1999 bis 2003 im Kantonsrat und anschliessend bis 2015 im Nationalrat. Noser ist verheiratet und hat fünf Kinder. Weitere Informationen unter www.ruedinoser.ch.

Roger Köppel

Roger Köppel, Jahrgang 1965, ist seit 2015 amtierender SVP-Nationalrat. Er ist als Verleger und Journalist tätig. Seit 2001 ist er Herausgeber und Chefredaktor des Wochenmagazins «Die Weltwoche». Köppel ist verheiratet und hat drei Kinder. Mehr Infos unter www.rogerkoepfel.ch.

Marionna Schlatter

Marionna Schlatter, Jahrgang 1980, ist seit 2019 Kantonsrätin und seit 2011 Präsidentin der Grünen Kanton Zürich. Zudem ist die Soziologin Mitglied des Vorstands Grüne Schweiz. Schlatter ist verheiratet und hat zwei Kinder. Weitere Informationen unter www.marionnaschlatter.ch.



Tiana Moser, GLP, neu. Foto: zvz.

Ich stehe ein für eine ökologische, liberale und vernetzte Schweiz. Um fit zu sein für die Zukunft, müssen wir uns in diesen Bereichen weiterentwickeln. Zudem ermögliche ich eine Zürcher Vertretung, welche die Vielfalt des Kantons widerspiegelt.

Erstens: Wir brauchen einen griffigen Klimaschutz und nicht nur leere Versprechungen. – Zweitens: Die Bilateralen Verträge müssen wir erneuern. Ich bin klar für das neue Rahmenabkommen. Drittens: Als Mutter sind mir Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentrale Anliegen.

Ich bin seit acht Jahren Fraktionspräsidentin der GLP im Bundeshaus und arbeite mit allen Parteien sehr gut zusammen. Mit andern Worten, ich kann mir die Zusammenarbeit mit allen vorstellen.

Der Kanton Zürich ist der zentrale Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsstandort der Schweiz. Entsprechend ist er auf liberale Rahmenbedingungen und verlässliche Ausenbeziehungen angewiesen. Nur so können wir unsere Spitzenposition verteidigen.

Das Vorwahlgeplänkel rund um das Rahmenabkommen beelndet mich. Zu viel steht für die Schweiz und vor allem auch für Zürich auf dem Spiel. Sollten wir uns nach den Wahlen nicht rasch finden, werden wir auf grosse wirtschaftliche Probleme zu steuern.

Die Anzahl Flüge nach 23 Uhr ist seit Jahren viel zu hoch. Ich bin klar der Meinung, dass die Lärmgebühren für die Fluggesellschaften am Abend deutlich erhöht werden müssen. Nur so beginnen sie, ihre Flüge vor 22 Uhr zu planen.

Tiana Moser

Tiana Moser, Jahrgang 1979, ist seit 2007 amtierende Nationalrätin. Zudem ist die Politik- und Umweltwissenschaftlerin seit 2011 GLP-Fraktionschefin. Moser hat vier Kinder und ist mit dem SP-Nationalrat Matthias Aebischer liiert. Weitere Informationen unter www.tianamoser.ch.



Nik Gugger, EVP, neu. Foto: zvz.

Ich bin der Meinung, dass es die politische Mitte auch im Ständerat braucht. Als Brückenbauer bin ich seit 20 Jahren politisch aktiv. Als Vizepräsident BirdLife Schweiz ist es mir wichtig, dass die Biodiversität eine starke Stimme im Ständerat hat.

Als Mittepolitiker setze ich mich in politischen Anliegen für gemeinsame Lösungen und Kompromisse ein, welche den Menschen und die Umwelt nicht ausser Acht lassen. Deshalb engagiere ich mich für Biodiversität, Jugendliche und ältere Arbeitnehmende (Ü50) sowie die Sicherheit im Netz.

Ich würde mit allen zusammenarbeiten, denn für mich steht nicht die Person im Zentrum, sondern die Politik. Mit Daniel Jositsch verstehe ich mich besonders gut, deshalb wäre die Zusammenarbeit von Anfang an sehr produktiv.

Die zunehmende Verkehrsüberlastung, bezahlbarer Wohnraum und der Werkplatz- und Finanzplatz Zürich muss weiter gestärkt werden (Fachkräftemangel).

Zunehmende Verkehrsüberlastung, Raumentwicklung, öffentlicher Verkehr (spez. Pendler), Fachkräftemangel und die Steuergerechtigkeit.

Ich glaube, diese Frage kann nicht national, sondern muss kantonal gelöst werden. Persönlich setzte ich mich für eine faire Verteilung ein und es braucht einen gewissen Spielraum für Notfälle oder aussergewöhnliche Situationen. Im Grundsatz finde ich die Nachtruhe okay.

Nik Gugger

Nik Gugger, Jahrgang 1970, ist seit 2017 amtierender CVP-Nationalrat. Davor war der Sozialunternehmer und ehemalige Jugendarbeiter von 2014 bis 2017 Mitglied des Zürcher Kantonsrats. Gugger ist verheiratet und hat drei Kinder. Weitere Informationen unter www.nikgugger.ch.



Nicole Barandun, CVP, neu. Foto: zvz.

Die eidgenössische Legislative hat grossen Gestaltungsspielraum mit Auswirkungen auf alle politischen Ebenen. Der Ständerat als Essenz des Parlaments ist stärker in die Themen involviert. Diese Intensität und Vielfalt interessieren mich sehr.

Die Altersversicherung ist eine der wichtigsten Errungenschaften der sozialen Marktwirtschaft. Sie gilt es zu reformieren und zu bewahren. Die Gesundheitskosten bereiten vielen Sorgen. Bezahlbare Lösungen sind nötig. Und wir müssen den Spagat schaffen zwischen Eigenständigkeit und Integration in Europa.

In Wirtschafts- und gewerblichen Themen, z.B. in der Berufsbildung, habe ich sicher mit Ruedi Noser die grösste Übereinstimmung. Zusammen werden wir gerade deshalb vom KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich KGV unterstützt.

Zürich zahlt viel in den Finanzausgleich. Der Bund ist in der Pflicht, gute Rahmenbedingungen zu erhalten, damit wir das auch weiterhin tun können, z.B. bei der Infrastruktur für alle Verkehrsträger, dem Hochschulstandort und im internationalen Wettbewerb.

Dieselben wie beim Bund: Klimadebatte ernst nehmen und sich für gute Lösungen und Innovationen einsetzen. Alternde Gesellschaft, Sozialpartnerschaften und bezahlbare Gesundheitspolitik. Mit Europa eine vernünftige Zusammenarbeit finden.

Die Nachtruhe ist wichtig. Es ist deshalb alles daran zu setzen, dass der Betrieb tagsüber reibungslos läuft, um Verspätungen und damit Verletzungen der Nachtruhe zu vermeiden. Diese sind allerdings deutlich geringer, als oft kolportiert wird.

Nicole Barandun

Nicole Barandun, Jahrgang 1968, ist seit 2011 Präsidentin der CVP Kanton Zürich und des Gewerbeverbands Kanton Zürich. Neben ihrem politischen Amt ist sie als Rechtsanwältin tätig. Barandun ist verheiratet und hat drei Kinder. Weitere Informationen unter www.nicole-barandun.ch.

In den sozialen Medien gibts klare Gewinner

Eine Umfrage bei Zürcher Ständeratskandidierenden zeigt: Twitter, Facebook und Instagram werden mit unterschiedlichem Erfolg genutzt.

Pascal Wiederkehr

Würde im Wahlkampf alleine die Gefolgschaft im Internet zählen, gäbe es bei den Zürcher Ständeratswahlen klare Gewinner. Oben auf schwingen SVP-Nationalrat Roger Köppel sowie die beiden Bisherigen Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP).

Jositsch ist auf Facebook besonders erfolgreich. Der SP-Politiker hatte bei Redaktionsschluss auf seiner Facebook-Seite 7451 Likes. Auf Twitter folgen ihm 3122 Personen. Damit holt der Zürcher Ständerat im Social-Media-Ranking den dritten Platz. Für das Ranking dieser Zeitung wurden die Likes auf Facebook und die Follower auf Twitter sowie Instagram zusammengezählt. Auf Anfrage erklärt Jositsch, der auch auf Instagram (695 Abonnenten) aktiv ist, dass er die sozialen Medien lediglich für politische Arbeit brauche. «Welche Wirkung sie haben, weiss ich nicht, aber sie sind eine gute Ergänzung neben den klassischen Instrumenten», so der Rechtswissenschaftler.

Auf Platz zwei liegt FDP-Ständerat Ruedi Noser. «Wichtig ist mir, dass ich auf diesen Plattformen mit politischen Inhalten präsent bin. Social Media ist aber nur ein Kanal und längst nicht der wichtigste», sagt der Informatik-Unternehmer. Den direkten Austausch von Angesicht zu Angesicht mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kantons Zürich schätze er höher ein. Auf Facebook liegt Noser (6920 Likes) zwar hinter seinem Ständeratskollegen Jositsch, er hat jedoch deutlich mehr Twitter-Follower – nämlich 8604. «Meine Likes und Abonnenten halten sich stabil», so Noser. Das sei nicht schlecht, wenn man bedenke, dass er auf Facebook keinerlei bezahlte Werbung schalte. «Die Anzahl meiner Follower auf Twitter hat sich über die letzten Jahre und Monate sehr positiv entwickelt», ergänzt er. Noser: «Ich springe nicht blind auf jeden Trend auf, der mir Follower bringen könnte.»

Köppel ist «Twitter-König»

An Ständeratskandidat Roger Köppel (SVP), der fast 13 000 Twitter-Follower hat, kommen Noser und Jositsch jedoch nicht heran. «Gemäss einer Studie der Uni Zürich bin ich anscheinend der Schweizer Politiker mit der grössten Wirkung und Reichweite mit Interaktionen auf Twitter. Vielleicht weil meine Inhalte einfach interessanter sind», mutmasst der Nationalrat. Für ihn seien die Social-Media-Plattformen unabhängig vom

Wahlkampf wichtig. Köppel: «Ich kann da schnell zu interessanten Themen pointiert und hoffentlich witzig Stellung nehmen.» Schaut man sich aber Facebook isoliert an, ist der «Weltwoche»-Chefredaktor nur dritt-erfolgreichster Ständeratskandidat. Insgesamt reichts im Ranking aber klar auf Platz eins.

Grosser Abstand zum Rest

Massiv abgeschlagen sind die Kandidierenden der kleineren Parteien. Tiana Angelina Moser (GLP) hat auf Twitter zwar 1739 Follower, auf Facebook hingegen lediglich 387 Likes. Mehr Personen als auf Facebook folgen ihr auf Instagram. «Social Media lebt von einer kontinuierlichen, aktiven und authentischen Nutzung. Insbesondere Twitter, aber auch Instagram nutze ich länger und bisher sehr viel aktiver», so die Nationalrätin der GLP.

Marionna Schlatter, Präsidentin der kantonalen Grünen, ist auf Facebook erfolgreicher als ihre grünliberale Konkurrentin (987 Likes). Auf Twitter liegt sie aber klar zurück (624 Follower). «Ich bin keine national bekannte Politikerin», begründet Schlatter. Verglichen mit anderen Zürcher Kantonalparteipräsidenten sei sie gut dabei. «Auf Twitter bin ich erst seit diesem Frühling. Dort bin ich erst im Aufbau», so Schlatter.

Auch EVP-Nationalrat Nik Gugger liegt mit 732 Likes auf seiner Facebook-Seite deutlich hinter Jositsch, dessen Facebook-Seite die meisten Likes hat. «Daniel Jositsch gehört der zweitstärksten Partei an, ich hingegen einer Kleinpartei», erklärt Gugger. Jositsch betreibe auch schon einige Jahre länger nationale Politik. «Ich kann mit Stolz sagen, dass keiner meiner Likes gekauft ist, und ich investiere nur 1000 Franken in die Social-Media-Werbung.» Auf Instagram ist Gugger der drittbeste Kandidat.

Auf dem letzten Platz im Social-Media-Ranking findet man Nicole Barandun (CVP). Die Präsidentin der kantonalen CVP hat auf ihrer Facebook-Seite lediglich 52 Likes und auf Twitter 181 Follower. Sie findet, dass man die Wirkung von Social Media nicht überschätzen dürfe. «Oft verlinken sich auf diesen Kanälen diejenigen Menschen, welche ohnehin politisch sehr interessiert sind und bereits wissen, wen oder welche Partei sie wählen», sagt Barandun. Ein anderes Thema sei Twitter, wo man sich in einem breiteren Kreis bekannt machen könne und Journalisten gewisse Statements aufnehmen würden. Barandun: «Ich bin überzeugt, dass das persönliche Gespräch und Auftritte an Podien und Talk-Shows mehr Potenzial haben, um Nichtwähler oder Neuwählerinnen zu erreichen.»

Übrigens: Die umstrittene chinesische Video-App Tiktok, die vor allem bei Jungen beliebt ist, wird von allen Ständeratskandidierenden links liegen gelassen.



Die Ständeratskandidaten sind online unterschiedlich aktiv.

Foto: ho.

Steht im Nationalrat ein Grünrutsch bevor?

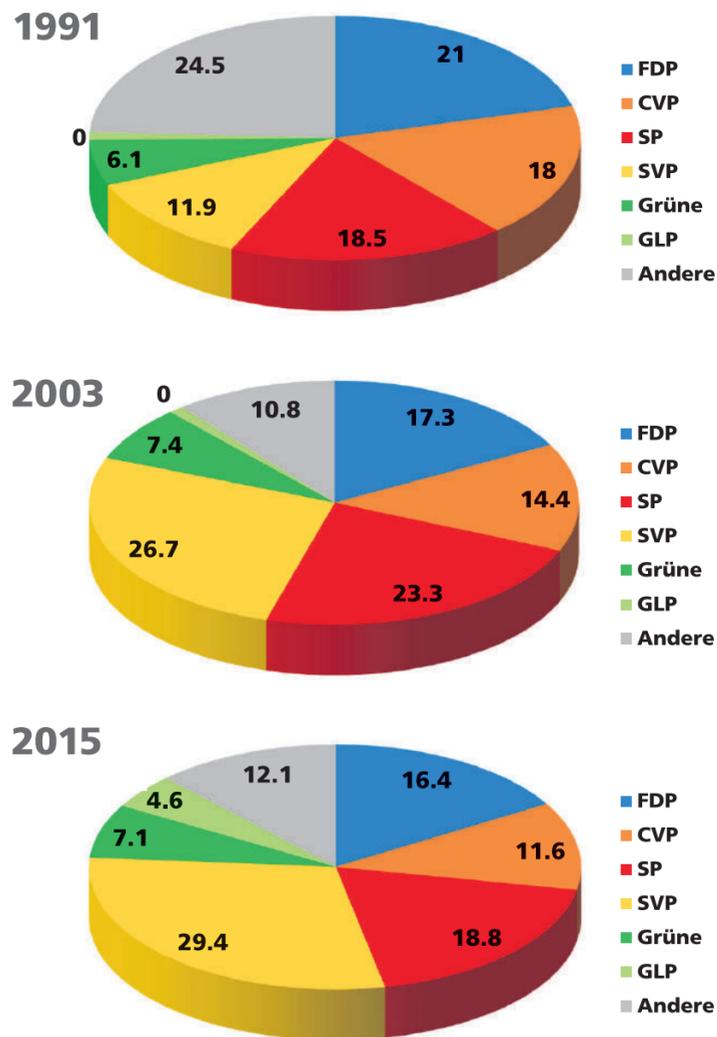
Wer wird am 20. Oktober in den Nationalrat einziehen? Bleibt die SVP stärkste Kraft? Schwappt die grüne Welle auch bis nach Bundesbern? Eine Auslegeordnung.

Pia Meier

Die SVP ist seit 2003 die stärkste Partei in der grossen Kammer. Mit 29,4 Prozent stellt sie jetzt fast einen Drittel aller Nationalräte und -rätinnen. Der massive Stimmenzuwachs der SVP in den Neunzigerjahren hielt auch bei den Nationalratswahlen 2003 an und die SVP wurde mit 26,7 Prozent zur wählerstärksten Partei. In den letzten zwölf Jahren hat die SVP ihre Parteistärke weit mehr als verdoppelt: Sie steigerte sich von 11,9 um 14,8 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent. Eine solche Steigerung ist in der Geschichte der Nationalratswahlen seit 1919 einzigartig. Sie überrascht umso mehr, als die SVP fünfzig Jahre lang mit einem stabilen Wähleranteil von rund 10 bis 12 Prozent die viertstärkste Partei – und damit die Juniorpartei im Bundesrat – war. Hinter der SVP sind im Jahr 2003 mit grossem Abstand SP und FDP. Deren Anteil schwankt zwischen 17 und 24 Prozent. Die Wahlverliererinnen waren bei den Nationalratswahlen 2003 erneut die beiden anderen bürgerlichen Bundesratsparteien FDP (-2,6 Punkte) und CVP (-1,5 Punkte), welche nun bereits zum sechsten Mal in Folge bei den Nationalratswahlen Stimmen verloren haben.

Die Nationalratswahlen 2015 waren von einem Rechtsrutsch geprägt. Auch im Jahr 2015 gewann vor allem die SVP. Die Partei konnte ein neues

Verteilung nach Parteien in Prozent



Die Grafik zeigt die Entwicklung auf nationaler Ebene. Grafik: Stefan Liechti

Rekordergebnis erzielen. Grüne und Grünliberale verloren Sitze. Neu hinzugekommen ist die GLP. Verschwunden sind diverse Parteien wie zum Beispiel der Landesring und die Demokraten.

Ob die SVP ihre in den letzten Jahren gewonnenen Sitze bei den diesjährigen Wahlen wieder verliert, ist offen. Prognostiziert wird ein Verlust vor allem bei der SVP zugunsten der grünen Parteien, das heisst Grüne und GLP. Diese Parteien sind 2019 auch bei kantonalen Wahlen als Sieger hervorgegangen. Die Klimadebatte spielt den Grünen in die Hände. Trotzdem wird die SVP wohl stärkste Partei bleiben. Die SP kann im Idealfall mit leichten Gewinnen rechnen. Weitere Verluste werden der CVP vorhergesagt.

Die Auswahl an Kandidaten und Kandidatinnen ist noch nie so gross gewesen wie bei den diesjährigen Eidgenössischen Wahlen. Allein für den Nationalrat bewerben sich mit 4600 Kandidierenden über 16 Prozent mehr Personen als bei den Rekordwahlen 2015. Während der Anteil der Frauen bei den Kandidierenden für den Nationalrat seit mehr als 28 Jahren bei rund 30 Prozent stagniert, stellen Frauen dieses Jahr rund 40 Prozent der Kandidierenden. Mit Ausnahme der BDP positionieren alle Parteien mehr Frauen auf den vorderen Plätzen ihrer Listen.

SVP auch im Kanton Zürich stark

Die 35 Sitze im Kanton Zürich verteilen sich zurzeit wie folgt: 12 SVP, 9 SP, 5 FDP, 3 GLP, 2 GPS, 2 CVP, 1 BDP, 1 EVP. Bei der SVP strebt der vor vier Jahren abgewählte Christoph Mörgeli ein Comeback an. Viel zu reden gab der Wechsel von Daniel Frei von der SP zur GLP im vergangenen Jahr. Frei tritt nicht mehr an.

Auch im Kanton Zürich wird mit einem Grünrutsch gerechnet. Der Kanton Zürich mit den Städten Zürich und Winterthur gilt als eine der Hochburgen der Grünen und der GLP.

Der Nationalrat

Der Nationalrat, die grosse Kammer, zählt 200 Mitglieder. Diese werden nach der Bevölkerungszahl (Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner = Wohnbevölkerung) auf die 26 Kantone verteilt. Jeder Kanton hat aber wenigstens einen Sitz. Der Kanton Zürich hat 35 Sitze. Die Nationalräte werden alle vier Jahre vom Volk gewählt. Die Wahl erfolgt seit 1919 nach der Annahme einer entsprechenden Volksinitiative mittels Proporzwahl, wobei jeder Kanton einen Wahlkreis bildet. Durch den Verteilungsschlüssel nach ständiger Wohnbevölkerung repräsentiert ein Nationalrat im Durchschnitt 0,5 Prozent der Wohnbevölkerung der Schweiz.

Ein Nationalratsmitglied erhält als Jahreseinkommen 26 000 Franken plus Taggelder zu 440 Franken pro anwesendem Sitzungstag. Die Spesenentschädigungen betragen pro Jahr grundsätzlich 33 000 Franken zuzüglich Mahlzeitenentschädigungen zu 115 Franken pro Tag und Übernachtungsentschädigungen zu 180 Franken pro Tag. Es kommen noch diverse Vergütungen hinzu. Eine Abwahl oder ein Ausschluss eines Mitglieds des Nationalrats ist nicht möglich. Präsidentin ist zurzeit Marina Carobbio Guscetti SP/Tessin.

Der Nationalrat bildet mit dem Ständerat die Bundesversammlung und übt unter Vorbehalt der Rechte von Volk und Ständen die oberste Gewalt in der Schweiz aus. Der Nationalrat und der Ständerat tagen nicht ständig, sondern treffen sich regelmässig zu Sessionen. (pm.)

FDP Die Liberalen

2x auf Ihre Liste

LISTE 3
20. Oktober 2019

Martin Farner
ins Bundeshaus
«Eigentum schützen.»

Gemeinsam weiterkommen.

Ruedi Noser
in den Ständerat

Für alles, was Recht und gerecht ist.

STÄNDERAT
DANIEL JOSITSCH

Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

jositsch.ch

SP

Eusi schön Stadt Züri läbi hoch!

Als bürgerlicher Nationalrat
Matthias-Hauser.ch

1973, Vater, Sekundarlehrer
Gemeindepräsident, erfahrener Kantonsrat

- 100% für den Erhalt der Volksrechte
- 100% wirtschaftsfreundlich
- für eine Armee, die im Notfall schützt

2x auf Liste 1

SVP Die Partei des Mittelstandes

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

Neue App testen!

Für faire Sozialpartnerschaften

Publireportage

Als Arbeitgeber von 20 Mitarbeitenden fühle ich mich der Sozialpartnerschaft verpflichtet, ein modernes Arbeitsverhältnis mit fünf Ferienwochen,



flexibler Teilzeitarbeit sind für mich selbstverständlich, die politische Forderung nach einem Vaterschaftsurlaub/einer Elternzeit unterstütze ich. Unser Gesundheitswesen muss finanzierbar bleiben – deshalb Ja zu kostendämpfenden Massnahmen wie z.B. die Konsolidierung der Spitallandschaft, Zulassungsbeschränkung von Spezialärzten, Ja zu höheren Prämienvergünstigungen. Unser Verhältnis zu Europa muss geklärt werden – deshalb Ja zum vorliegenden Rahmenvertrag, Ja zu einem Identitätsstiftenden, geeinten Europa. Unsere urbane Raumplanung braucht Innovation – deshalb Ja zu Mobility Pricing für den Individualverkehr, Ja zur unterirdischen Verkehrsführung der Bahn, Ja zu innovativen Visionen wie z.B. die U-Bahn um den Zürichsee. Unsere Umwelt ist unser Lebensraum – deshalb Ja zur Kerosinsteuer, Ja zu ökologischen Anreizsystemen, die nachhaltig innovative Industrieentwicklungen fördern. Unsere Altersvorsorge muss gesichert werden, die jüngere Generation darf nicht immer mehr belastet werden – deshalb Ja zur Flexibilisierung und Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung.

Lorenz Schmid, Nationalratskandidat CVP

Lorenz Schmid ist Dr. pharm., Inhaber und Leiter der TopPharm Apotheke Paradeplatz, und Präsident des Kantonalen Apothekerverbands.

Es braucht gleiche Chancen

Publireportage

Die Schweiz ist ein liberaler Staat, der dir ein Versprechen macht: Gibst du dir nur genügend Mühe, dann reicht es für ein gutes Leben. Ich habe schon



als Teenager festgestellt, dass dieses Versprechen nicht für alle gilt. Vielmehr bestimmen die Eltern – und deren Geld –, die Herkunft, das Geschlecht und der Zufall die eigenen Lebenschancen. Frauen haben nach wie vor höhere Hürden zu überspringen. Natürlich: Frauen sind heute ökonomisch unabhängiger als vor 30 Jahren. Aber ihr grosses Problem lautet heute: Doppel- und Dreifachbelastung. Noch immer weniger Geld. Und vor allem: viel weniger Zeit. 80 Prozent der Männer arbeiten Vollzeit, 59 Prozent der Frauen Teilzeit, zu niedrigen Löhnen und mit fatalen Folgen für die Altersrente. Diese sind 40 Prozent tiefer als Männerrenten. Diese Ungerechtigkeiten nehme ich nicht hin. Es ist Aufgabe der Politik, Ungleichheiten zu minimieren und den Menschen in der Schweiz, egal welcher Herkunft und welchen Geschlechts, ein würdiges Leben zu ermöglichen. Die Lösungen und Vorschläge liegen längst auf dem Tisch, sie umzusetzen ist eine Frage des politischen Willens. Es braucht gleiche Chancen auf dem Erwerbsmarkt, eine griffige Umsetzung der Lohngleichheit mit Kontrollen und Sanktionen ist überfällig. Qualitativ gute und stark subventionierte Kinderbetreuung und ein anständiger Elternurlaub sind Massnahmen, die sich dieses Land längst leisten könnte und sollte.

Natascha Wey, Nationalratskandidatin SP

Martin Farner ins Bundeshaus

Publireportage

Martin Farner trägt den Kanton Zürich im Herzen! Seit bald drei Jahrzehnten hilft er auf verschiedenen Ebenen mit, den Kanton und seine Menschen



weiterzubringen: Während 28 Jahren engagierte er sich im Oberstammheim Gemeinderat, und seit elf Jahren politisiert er im Kantonsrat. Als Präsident des Zürcher Engros-Markts und als Verwaltungsrat des Zürcher Zoos setzt er sich ein für den Wirtschafts- und Kulturstandort Zürich.

Nun tritt er an zur Wahl in den Nationalrat auf dem 6. Platz der Liste 3 der FDP. Als Unternehmer ist er es gewohnt, zu handeln, Entscheide zu fällen und Verantwortung zu übernehmen. Er hat Freude an der Politik, weil es ihm liegt, auf Menschen zuzugehen und im Dialog nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Nachhaltig heisst für ihn, dass die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekte in einem gesunden Gleichgewicht stehen. Auf dieser Grundlage und mit dem Kanton Zürich und seinen Menschen im Herzen möchte Martin Farner eintreten und durchgreifen...

... für Massnahmen zur Steigerung der Lebensqualität von Mensch, Tier und Pflanzen sowie die Erschliessung neuer Märkte und die Weiterführung der Bilateralen, für den Schutz des Eigentums, die Förderung von Innovation und den gezielten Ausbau der Infrastrukturen. Zudem will er bürokratische Hürden abbauen.

Bitte unterstützen Sie Martin Farner und setzen ihn zweimal auf Ihre Liste – danke! Martin Farner, Nationalratskandidat FDP

Zeit für neue Energie in Bundesbern

Publireportage

Die letzten Jahre ist viel zu wenig geschehen in der Umweltpolitik. Dabei ist der Klimawandel die grosse Herausforderung unserer Zeit. Ich vertrete eine Generation, die Verantwortung für das eigene Tun übernehmen möchte und nicht wartet, bis wir eines Tages sagen müssen: Hätten wir doch!



Als Mitgründerin und Geschäftsleiterin des Politlabors, in welchem an neuen Ideen für die Welt von morgen getüftelt wird, ist mir das Ermöglichen neuer Formen der politischen Partizipation ein grosses Anliegen. Lösungsorientiert möchte ich mich in Bundesbern für eine nachhaltige Wirtschaft, wirksamen Klimaschutz und eine offene und liberale Schweiz einsetzen. Ich stehe ein für eine Politik, die verbindet und nicht spalten will. Ich freue mich über jede Unterstützung und danke herzlich für das Vertrauen!

Corina Gredig, Nationalratskandidatin GLP

Corina Gredig (32) ist Co-Präsidentin der GLP Kanton Zürich, Kantonsrätin und Geschäftsleiterin des GLP Lab (www.politlabor.ch). Sie besuchte die Kantonsschule Hottingen und wohnt heute mit ihren zwei Kindern in Riesbach. Weitere Informationen unter www.corinagredig.ch.

Gegen die Aufblähung der Verwaltung

Publireportage

Als selbstständiger Unternehmer kenne ich die Bedürfnisse von Gewerbe und Wirtschaft. Aus Überzeugung kämpfe ich darum für tiefere Steuern, gegen unnötige Gesetze und gegen die weitere Aufblähung der Verwaltung. Unserem Wirtschafts- und Werkplatz müssen wir Sorge tragen. Darum engagiere ich mich für eine sichere, unabhängige Schweiz und die Durchsetzung unserer Rechtsordnung. Unser liberales, föderalistisches Staatssystem ist die Basis für unseren Wohlstand und unsere Freiheit – das muss sich die Politik wieder vermehrt bewusst werden! Sowohl als Präsident des Stadtzürcher Hauseigentümer-Verbands wie auch als Präsident der IG Freiheit, welche jedes Jahr den «Rostigen Paragraphen» für das dümmste Gesetz verleiht, kämpfe ich für den Schutz des Privateigentums und gegen bürokratische Leerläufe. Die Gesetzesmaschinerie in Bundesbern läuft in bedenklich hohem Tempo – jede Woche werden über 100 Seiten mit neuen Regularien produziert! Gegen diese Paragrafenflut müssen wir uns viel entschiedener wehren. Besonders bedenklich finde ich, wie oft wir mittlerweile unbesehen fragwürdige Vorschriften aus der EU übernehmen. Das Bankkündengeheimnis haben wir leichtfertig verspielt, Inhaberaktien soll es bald nicht mehr geben, und mit dem neuen Datenschutzgesetz droht eine massive Bürokratiwelle. Ich kämpfe für eine starke Schweiz – und ich habe auch den Mut, Nein zu sagen, wenn es nötig ist!



Gregor Rutz, Nationalrat SVP, Zürich

Gewandt und versiert in Finanzfragen

Publireportage



Mein Interesse für mathematische Fächer war schon immer gross. Ich habe ein Faible für Zahlen und Zusammenhänge

und arbeite heute erfolgreich als stellvertretende Geschäftsleiterin und Finanzberaterin bei der Raiffeisenbank in Zürich. Zudem bin ich in wichtigen Kommissionen im Limmatall leitend tätig und empfinde die politische Arbeit als Bereicherung und als wichtige Aufgabe, die

mich erfüllt. Als Familienfrau kenne ich den Spagat zwischen Beruf und Familie, deshalb habe ich auch in diesem Bereich innovative Ideen. Auf der CVP-Nationalratsliste kandidiere ich auf Platz 13.

Janine Vannaz, Nationalratskandidatin CVP

Eine Liste für den ganzen Kanton

Bei den Nationalratswahlen vom 20. Oktober ist der ganze Kanton ein einziger Wahlkreis. Aus diesem Grund finden die Wahlberechtigten in ihren Unterlagen im ganzen Kanton auch die gleichen Listen. Die

Zahl der Wahlberechtigten nimmt im Kanton Zürich stetig zu. 2011 waren es rund 855 000 Personen. Am 20. Oktober sind 943 000 Personen wahlberechtigt, inklusive Auslandschweizer. (ajm.)

FDP Die Liberalen

Hans-Jakob Boesch
in den Nationalrat
Präsident FDP Kanton Zürich

hjboesch.ch

2x auf Ihre Liste 3

Liste 5
in den Nationalrat

CHRISTIAN TRABER

«Wir halten die Schweiz zusammen»

Nicole Barandun
in den Ständerat

cvp-wahlen.ch CVP

Gregor Rutz

*1972, lic. iur., Unternehmer
Präsident HEV Zürich / Präsident IG Freiheit

wieder in den Nationalrat

2x auf Liste 1

Wahlen vom 20.10. Jetzt wählen!

Nationalratswahlen 20. Oktober 2019
Aus Zürich nach Bern!

2x auf die Liste

Laura Huonker
Regisseurin, Kantonsrätin
AL-Liste 25
Listerverbindung SP / Grüne

UNSERE STIMME FÜR KULTUR, KLIMA UND AUSGLEICH:

Franz Hohler, Autor • Etrit Hasler, Kantonsrat, Slampoet, Vizepräsident Autor*Innen der Schweiz • Wanda Wylowa, Schauspielerin • Daniel Fueter, Musiker • Simone Keller, Musikerin • Samuel Schwarz, Kulturmanager, Produzent • Claudia Flüttsch, Co-Leitung Transkulturelles Maxim Theater Zürich • Volker Hesse, Theaterregisseur, Deutscher, in der Schweiz lebend • Stefanie Gubser, Künstlerin, Co-Leiterin Zürich tanzt, Vorstandsmitglied Pro Kultur Kanton Zürich • Mark Divo, Künstler • Esther Kempf, Künstlerin • Moritz Müllenbach, Musiker • Katrin Sauter, Theaterschaffende • Stefan Wyss, Konzertveranstalter • Annette Carle, Filmemacherin • Marta Piras, Theaterschaffende. **Der Verband der Theaterschaffenden Schweiz t. und die Regionalgruppe Zürich empfehlen Laura Huonker zur Wahl.**

Gesundheitskosten als Problem Nummer 1

Eine Online-Umfrage der Mediengruppe Tamedia bei gut 20 000 Stimmberechtigten in der ganzen Schweiz soll dem Wahlkampf nochmals Schub geben.

Die Mediengruppe Tamedia hat auf ihren Newsportalen die sechste Umfrage im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober durchgeführt. 20 515 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 23. und 24. September online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt laut einer Medienmitteilung bei 1,3 Prozentpunkten. Doch die Resultate sind mit Vorsicht zu geniessen. Denn sie resultieren auf einer Umfrage, an welcher man aktiv und am Computer teilnehmen musste.

Nicht in falscher Sicherheit wiegen

Trotzdem: Die Resultate entsprechen dem allgemeinen Trend und sind nicht sehr überraschend. Doch wie im Sport ist das Rennen noch nicht gelaufen. Die Wahlstrategen und Kandidaten der einzelnen Parteien werden wohl nochmals Schub geben. Denn nichts ist gefährlicher, als sich jetzt zurückzulehnen und in falscher Sicherheit zu wiegen. Das Gleiche gilt natürlich für jene Parteien, denen eine Niederlage oder zu-



Wer schwingt am 20. Oktober obenauf, wer überrascht in den restlichen zwei Wochen mit einer Aufholjagd? Foto: ls.

mindest ein tieferer Prozentanteil an Stimmen prognostiziert wird. Abgerechnet wird am 20. Oktober.

Zurück zur Umfrage: Wären am Wochenende vom 29. September Wahlen gewesen, stünden die so genannten Klimaparteien als klare Gewinner da: Die Grünen überspringen in der Umfrage sogar die 10-Prozent-Marke und kommen auf einen

Wähleranteil von 10,2 Prozent, 3,1 Prozentpunkte mehr als bei den Wahlen 2015. Auch die GLP könnte kräftig zulegen und käme neu auf 7,2 Prozent (+2,6). Die Werte beider Parteien liegen noch einmal leicht höher als in der letzten Umfragewelle im Mai. Die grüne Welle setzt laut TA-Umfrage allen Bundesratsparteien zu – am stärksten verliert die

SVP. Sie erreicht in der Umfrage eine Wählerstärke von 27,9 Prozent, 1,5 Prozentpunkte weniger als 2015. Festzuhalten ist aber, dass sie auch damit und mit grossem Abstand die Nummer 1 bleibt. Die SP ist mit 18 Prozent (–0,8) klar die zweitstärkste Kraft im Lande. Die FDP erreicht laut Umfrage 15,6 Prozent (–0,8). Noch knapp vor den Grünen

positioniert sich die CVP mit 10,4 Prozent (–1,2).

Beliebt bei den Jungen

Wie die Umfrage weiter zeigt, schneiden die Grünen und Grünliberalen gerade bei jüngeren Wählerinnen und Wählern gut ab. 22 Prozent der 18- bis 34-Jährigen wollen eine der beiden Listen unterstützen. SP und Grüne werden deutlich stärker von Frauen unterstützt als von Männern. Die FDP hingegen punktet bei den Männern stärker als bei den Frauen. Bei der SVP-Wählerschaft ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

Altersrenten im Fokus

Wie in früheren Befragungen bleiben die Gesundheitskosten im Sorgen-Ranking an der Spitze: 70 Prozent der Wahlberechtigten sehen darin ein drängendes politisches Problem. Auf dem zweiten Platz folgt die Sorge um die Altersrenten (62%). Zu den drei drängendsten Problemen zählt neu auch der Klimawandel beziehungsweise die Umweltzerstörung (52%). Das Verhältnis Schweiz–EU ist derweil auf Platz 4 abgerutscht (46%).

Bis zum Wahlsonntag am 20. Oktober bleiben noch gut zwei Wochen Zeit, mit Inseraten, Kampagnen und persönlichen Auftritten das Wahlvolk zu überzeugen. (pd./ls.)

Für Erleichterungen beim Unternehmertum

Publireporta

Zürich ist am Puls der Zeit. Bei neuen Entwicklungen ist der Kanton immer zuvorderst mit dabei, weshalb er neue Gesetze und Regulierungen ohne Zeitverzögerung spürt und deren Auswirkungen unmittelbar wahrnimmt.



Als junger Unternehmer und urbaner Politiker weiss ich um die Bedürfnisse von innovativen Start-up-Gründern und über die Anliegen junger Unternehmer Bescheid.

Ich will durch Dialog und Kooperation in Bundesbern hinsichtlich der Sanierung unserer Altersvorsorge, eines marktwirtschaftlichen Klimaschutzes und der Erleichterung des Unternehmertums konkrete und messbare Veränderungen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Stimmen.

Andri Silberschmidt,
Nationalratskandidat FDP

Gesundheitspolitik mit Herz und Verstand

Publireportage

Eine gute Gesundheitsversorgung muss für alle zugänglich und bezahlbar sein und es braucht optimale Strukturen, um Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Dafür engagiere ich mich als FDP-Kantonsrätin, Kinderchirurgin und Mutter seit Jahren, und dafür möchte ich mich als Nationalrätin in Bern einsetzen.



Folgende Punkte sind mir in der Gesundheitspolitik wichtig:

- Fairer Wettbewerb führt zu mehr Qualität und tieferen Kosten
- Ein praxistaugliches Tarifsystem fördert die beste Therapie zu bezahlbarem Preis
- Verantwortungsbewusster Umgang mit medizinischen Leistungen entlastet das System
- Hochspezialisierte Medizin an den dafür qualifizierten Orten ergibt bessere Qualität und tiefere Kosten

Dafür setze ich mich ein:
– Für alle gut zugängliche Grundversorgung und hochspezialisierte Medizin nur an den dafür geeigneten Orten

– Staatliche Regulierung nur, wenn wirklich nötig – und dann unbürokratisch und praxistauglich

– Einfach verständliche Informationen über Zusammenhänge im Gesundheitswesen, um eigenverantwortlichen Umgang mit medizinischen Leistungen und Kosten zu ermöglichen

Für die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie braucht es:

- Eine gerechte Individualbesteuerung, Homeoffice, Teilzeitarbeit, gleitende Arbeitszeiten und die grundsätzliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesetzgebung.

Vielen Dank, wenn Sie meine politischen Anliegen unterstützen und mich am 20.10.2019 2x auf Ihre Liste setzen.

Bettina Balmer,
Nationalratskandidatin FDP

Städtische Anliegen

Publireportage

Barbara Günthard-Maier, Stadträtin in Winterthur, ist hartnäckig und lösungsorientiert zugleich. Fünf Gründe, warum sie die Anliegen des Kantons Zürich erfolgreich vertreten wird: Als langjährige Exekutivpolitikerin kennt sie die Anliegen der Städte und Gemeinden und setzt sich für eine faire Pflegefinanzierung und für Verkehrsinvestitionen im Kanton Zürich ein. Als Umweltministerin macht sie seit Jahren realistische, zielorientierte Klimapolitik. Als politikerfahrene Frau ergänzt sie das aktuelle Zürcher Nationalratsteam ideal. Als Sicherheitsvorsteherin engagiert sie sich seit Jahren für unsere Sicherheit und verfügt als Sozialversicherungs- und Kommunikationsfachfrau über das nötige Rüstzeug, bei den grossen Baustellen «Altersvorsorge und AHV» und «steigende Krankenkassenprämien» mehrheitsfähige Lösungen zu erreichen.



Barbara Günthard-Maier,
Nationalratskandidatin FDP

400 000 wählen zum ersten Mal

Beim ersten Mal machen viele Menschen Fehler. Darum hier ein paar Tipps für Neuwähler und Zeitgenossen, die sich einen Schupf geben und wählen gehen:

- Reichen Sie für den Nationalrat nur einen Wahlzettel ein
- Auf dem Wahlzettel muss mindestens ein gültiger Name stehen
- Schreiben Sie ausser Namen und Nummern von Kandidierenden nichts Zusätzliches auf den Zettel
- Gültig sind Namen, die auf vorgedruckten Wahlzetteln stehen.
- Schreiben Sie Namen, Vornamen und Nummern der Kandidierenden immer aus. Gänsefüsschen, «dito» oder Ähnliches sind nicht erlaubt.
- Ein Name darf nur einmal wiederholt werden (kumulieren),
- Der Wahlzettel darf maximal so viele Namen enthalten, wie Ihrem Kanton Sitze zustehen. (ajm.)

Weitere Informationen unter: www.ch.ch/wahlen2019/regeln

Linke schützen Kriminelle

SP, Grüne, EVP, AL und GLP haben im Gemeinderat einen Vorstoss der SVP abgelehnt. **Darin fordert die SVP:** Die Stadtpolizei muss um 52 Polizisten verstärkt werden.



Denn Gewalt beherrscht immer mehr die Schlagzeilen von Zürich:

«Serbe (40) nach Messerstecherei in Zürich verhaftet»
blick.ch, 7.5.2019

«Vermummte verletzen in Zürich drei Polizisten»
tagesanzeiger.ch, 2.9.2019

«Messerstecherei: Afghane (22) und Brasilianer (34) nach Langstrassen-Streit in Haft»
blick.ch, 2.8.2019



Die SVP setzt sich für mehr Sicherheit ein!

Wir wollen, dass die Menschen in unserer Stadt sicher sind. **Mit der Gewalt muss endlich Schluss sein!**

Dafür kämpfen wir:

- Aufstockung der Stadtpolizei an der Front
- Kriminelle Ausländer konsequent ausschaffen
- Opfer statt Täter schützen

Deshalb: Wer frei und sicher sein will, wählt am 20. Oktober bei den National- und Ständeratswahlen nur SVP!

svp-stadt-zuerich.ch



SVP des Stadt Zürich, 8050 Zürich. Mit einer Spende auf PC 80-21911-2 unterstützen Sie unseren Nationalratswahlkampf. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Einfach da sein.



Bewerben Sie sich jetzt.

Sie wollen Kinder, Erwachsene und Senioren mit Beeinträchtigung betreuen? Mehr Infos:
Tel. 044 741 13 30 – www.entlastungsdienst.ch

Entlastungsdienst
Schweiz
Kanton Zürich



ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Ehrenamtlicher Star am Herd: Anton Mosimann (kocht fürs englische Königshaus) und Frank Widmer vom «Park Hyatt».



Engagiert: Luisa Rossi mit Zwillingsschwester Angela.



Maike Kiessling, Estée Lauder Schweiz, und Nicole Zindel.



Botschafterin Mimi Jäger zusammen mit Partner Rafael Beutl.



Jennifer Baudenbacher, PR-Manager Estée Lauder.



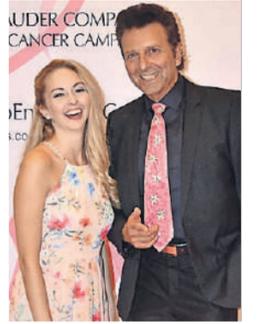
Tamy Glaser und Dominique Rinderknecht.



Auktionator Claudio Zuccolini mit Gattin Alexandra.



Musiker Jesse Ritch und Sängerin Tiziana Giulino.



Powertochter mit Papi: Ronja und Bo Katzman.



Viola Tami mit ihrem Hairstylisten Martin Dürrenmatt.

Im Zeichen der pinkfarbenen Schleife Gutes tun

Der Monat September steht im Zeichen des Kampfes gegen Brustkrebs. Das Symbol ist die pinkfarbene Schleife. Seit 2007 engagiert sich dafür mit viel Einsatz **Nicole Zindel**, Gründerin von «Pink Ribbon Schweiz», die ihre Agentur 2C Communication soeben von Küssnacht nach Gockhausen verlegt hat. Unterstützt wird sie von Tochter **Joelle Zindel**. Die beiden Powerlady's haben bereits den Pink-Ribbon-Lauf im Letzigrund veranstaltet, der Anfang Sep-

tember über 90 000 Franken Spendengeld einbrachte. An der von Estée Lauder präsentierten und von Nicole Zindel organisierten Gala im Nobelhotel Park Hyatt kamen nun nochmals 70 000 Franken zusammen. Dies auch dank einer stillen Auktion, geleitet von **Claudio Zuccolini**. Der Erlös finanziert eine Studie der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung SAKK, welche den Brustkrebspatientinnen verspricht, die Therapie erträglicher

zu machen. Bereits zum sechsten Mal verwöhnte Spitzenkoch **Anton Mosimann** ehrenamtlich die Gäste. Die Botschafter **Jesse Ritch**, **Eliane Müller**, **Tiziana Gulino** und **Viola Tami** gaben ein berührendes Konzert. Durch den Abend führte **Sven Epiney**. Unter den Gästen war **Ronja Borer**, die Tochter von **Bo Katzman**. Beide treten im Musical «Heimweh-Fernweh» von **Max Sieber** auf, das am 8. Dezember in Luzern Premiere hat.



Diego Sagarra, VRP Perfecthair, mit Severine Barilli.

ANZEIGEN

Fust Küchen
Und es funktioniert.
Küchen
Badezimmer
Renovierungen

Wir feiern unser 40-jähriges Jubiläum

Seit **40** Jahren

Kein Küchen- und Badumbau ohne FUST-Offerte!

Angebote gültig vom 26. August bis 20. Oktober 2019

mit erstklassigen Aktionsangeboten!

Nettopreise inkl. Montage und Renovieren Markengeräten:

- ✓ Einbauherd mit Edelstahlfront
- ✓ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl-Dunstesse
- ✓ teiltintegrierter Geschirrspüler A+
- ✓ Kühlschrank mit ****Gefrierfach A++
- ✓ Einbauspüle Edelstahl

8 Fronten stehen preisgleich zur Auswahl

Jubiläum-Hit
Netto nur **Fr. 13'978.-**

Jubiläum-Hit
Netto nur **Fr. 6'777.-**

Alte Badewanne raus – Neue Dusch-Badewanne rein!

Auf exakt der gleichen Fläche, auf der bisher Ihre alte Badewanne stand, steht in Zukunft die neue TWINLINE. Im Klartext: **Dusche und Badewanne in einem** – auf derselben Fläche, ohne mehr Platzbedarf.

Vorher

Nachher

Innert 1 Tag

Die Badewanne ohne Duschlösung: **Die muss jetzt raus!** Die **neue Dusche und Badewanne** in einem ist fertig.

Umbauen und Renovieren ... alles aus einer Hand!

Mit Fust Baumanagement sorgenfrei umbauen!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Ein einziger Ansprechpartner für den kompletten Umbau
- Alle Termine werden eingehalten
- Fixpreis und Kostenmanagement mit voller Kostengarantie
- Ein einziger Rechnungssteller
- Eine Firma für alle Garantieleistungen. Haftung und Garantie nach Schweizerischem Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und Schweizerischem Obligationenrecht (OR)
- Kein Risiko; Zusammenarbeit mit einem solventen Partner: Dipl. Ing. Fust AG
- Jahrzehntelange Erfahrung im Umbau

Fr. 500.-
Gutschein Baumanagement

Gültig bei Vertragsabschluss vom 26. August bis 20. Oktober 2019 für die Leistungen des Fust Baumanagements ab einem Auftragswert von Fr. 10'000.-, Nicht kumulierbar, Max. 1 Bon pro Auftrag.

Unverbindliche GRATIS-Heimberatung: Unser Fachberater kommt zuerst bei Ihnen vorbei und zusammen diskutieren Sie Ideen und Umsetzungsvorschläge, damit alles ganz genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern:
Tel. 0848 844 100
oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Fust Badezimmer – Perfekte Umbauorganisation von A bis Z bei Teil- und Komplettanierungen

Kleine Bäder von 2 bis 9 m²
mit Dusche und Badewanne in einem.

Mitteltrosse Bäder von 9 bis 15 m²
mit anmutiger Eleganz.

Grosse Wohnbäder ab 15 m²
zum Verbleiben und Geniessen.

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m.

Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

ECK Licht und Ton Gottesdienst am Sonntag, 6. Oktober, 10.15-11.15 mit dem Thema:
Das Herz für Gott offenhalten

Eintritt frei

Ort: ECKANKAR Gesellschaft Schweiz Kurvenstrasse 17 · 8006 Zürich
Geöffnet jeden Mittwoch, 17.00-19.00
www.eckankar.ch

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Redaktion und Verlag:
Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Weil es unser kostbarstes Gut ist:

Spende Blut – rette Leben

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümergebiet Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümergebiet

«Vieles ist wieder möglich nach einer Hirnverletzung. Wichtig ist der Support.»
Daniel Albrecht, Skirennfahrer

FRAGILE Suisse bietet Hilfe für hinterletzte Menschen – in der ganzen Schweiz, seit 20 Jahren.

FRAGILE SUISSE
www.frangible.ch
Hotline 0800 256 256
jeweils samstags 10-12h

AGENDA

Donnerstag, 3. Oktober

Gemeinsame Gartenpflege: 9.30–16 Uhr, Labyrinthplatz, Zeughaushof.

Konzert: Gesangssektion Lokomotivpersonal Zürich 14.30–16 Uhr, Alterszentrum Grünu, Bändlistrasse 10.

Mike Singer – Trip Tour: 18 Uhr, Komplex 457, Hohlstrasse 457.

Tanzmarathon: Mit 9 professionellen Urban Dancers und 11 Tänzerinnen des Tanztheaters Dritter Frühling. Die Mitwirkenden sind zwischen 24 und 80 Jahre alt. 19.30 Uhr, Limmathall, Hardturmstrasse 122.

Soirée Classique: Fazil Say «1001 Nights in the Harem». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Konzert: Gianluigi Trovesi & Gianni Coscia. Bar, Abendkasse & Türöffnung ab 19 Uhr. 20–21.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlersr. 23.

Pop/Soul: EP-Release «Sunkissed». Veronica Fusaro. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustr. 6.

Freitag, 4. Oktober

Rundgang: «Grün über den Mittag: Stadtpilz – nützlich oder schädlich?». 12.30–13.15 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 25.

Offenes Singen: Mit Klavierbegleitung von Maria Rosenberger 14.30 Uhr, Pflegezentrum Bachwiesen, Flurstrasse 130.

Illusionist Alexander Straub: Fesselnde Unterhaltung. 19.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.

Tanzmarathon: Siehe Donnerstag. 19.30 Uhr, Limmathall, Hardturmstrasse 122.

Buchvernissage: Martin Walker «Brunos Gartenkochbuch». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Mandingue/Afro: Sona Jobarteh. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Samstag, 5. Oktober

44. Albisrieder Moschtete: Auf der 107-jährigen Presse. Trachtentanzgruppe: Samstag, 14 Uhr bei schönem Wetter. Unterhaltung: Airport Örgeler. 13.30–17 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2.

Altstetter Museum offen: Eintritt frei. Alle Räume stehen offen und können frei besichtigt werden. 14–16 Uhr, Ortsmuseum Altstetten, Dachlerstrasse 20.

Tanzmarathon: Siehe Donnerstag. 19.30 Uhr, Limmathall, Hardturmstrasse 122.

Maestro: Zürichs erfolgreichste Impro-Comedy-Show mit Theater Anundpfirsich. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstr. 16.

Konzert: Kala Jula & Fama Diabaté. 0 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlersr. 23.

From Jazz to Pop: Jazz meets Pop. Känzig & Känzig Quartett. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.



Foto: zvg.

Zwei Welten, eine Passion: die Schneiderei

Heute Donnerstag startet «Ly-Ling und Herr Urgesi» im Kino. In Zürich ist der Film im Houdini an der Badenerstrasse 173 zu sehen. Regisseur Giancarlo Moos aus dem Kreis 5 ist ein ungewöhnlicher Dokumentarfilm gelungen mit spielfilmartigem Charakter. Er handelt vom Zusammenarbeiten des traditionellen Feinmassschneiders Cosimo Urgesi und der jungen Modedesignerin Ly-Ling Vilaysane. Cosimo arbeitet seit

Jahrzehnten nach festen Regeln. Das beisst sich mit Ly-Lings «Draufloskreieren» ohne einengende Normen. Regisseur Moos dokumentiert mit sensiblem Auge, wie sie sich in witzigen Szenen Wortgefechte liefern und um ihre Auffassung vom Metier kämpfen. So wird es ein Aufeinanderprallen zweier Generationen, zweier Kulturen, eine Culture-Clash-Komödie, verbunden in einer gemeinsamen Passion, der Schneiderei. (pd.)

Sonntag, 6. Oktober

Frühschoppenkonzert: Blaskapelle Leuebuebe Züri. Der Eintritt ist frei, Kollekte. 10.30–12 Uhr, Restaurant Werdguet, Morgartenstrasse 30.

44. Albisrieder Moschtete: Gemostet wird auf der 107-jährigen Presse. Verein Hochneun: Apfeldrucke mit Stoff-Farbe auf Textilien, Crêpes. Unterhaltung: Airport Örgeler. 11–17 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2.

Jazz: 50 Jahre ECM. Jakob Bro Trio feat. Joey Baron & Thomas Morgan. 19 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Montag, 7. Oktober

Trauer-Stammtisch: Eingeladen sind von Trauer betroffene Menschen, die sich mit anderen Trauernden austauschen möchten. 18–19.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlersr. 149.

Kosmopolitics: Serious Games: Play Hard, Learn Easy. Mit der Kalaidos Fachhochschule und dem Verein «Games = Kultur». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

World/Fusion/Jazz/Athmospheric: CD-Release Circadian. Manu Delago Ensemble. 20.30 Uhr, Moods beim Bahnhof Hardbrücke, Schiffbaustrasse 6.

Dienstag, 8. Oktober

Internet-Corner: 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Lesung & Performance: Ralf König «Stehaufmännchen». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Vorpremiere: «Joker». Präsentiert von Maximum Cinema. 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Blaublau Records Takeover: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Mittwoch, 9. Oktober

Kindertreff PBZ: Per Schiff durch das alte Griechenland. Für Kinder ab 6 Jahren. Anmeldung erforderlich. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.

Unterhaltungsnachmittag: Gesang und Ballett mit dem Duo Ruggieri. 15 Uhr, Pflegezentrum Gehrenholz, Sieberstrasse 22.

Ausstellung: Gemälde von Monika Rüesch. 18–19.30 Uhr, Galerie le sud, Rotwandstrasse 52.

Singabend: mit Cornelia Weber. 18.30–20.30 Uhr, Labyrinthplatz, Zeughaushof.

Vorpremiere: «Aquarela». Mit anschließendem Podium. 19.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

Salsa Jam: jeden Mo, 19.15 bis 22.00 Uhr. Lerne mit uns Salsa und Bachata tanzen

Trommelkurs mit Djembes: jeden Mo, 19 bis 20.30 Uhr, Zielgruppe Jugendliche und Erwachsene. Anmeldung über 076 666 23 24 oder isma.kouate@gmx.ch

Zumba für Erwachsene: jeden Mi, 18 bis 19.30 Uhr, Anmeldung durch Caroline: 076 490 16 13

GZ Heuried

Döltschweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

Mal- und Keramikatelier: Do, 3. Okt., 15.30 bis 18 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Rollender Montag: Mo, 7. Okt., 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren, gratis, ohne Voranmeldung

Mütter- und Väterberatung: Mo, 7. Okt., 14.30 bis 16.30 Uhr, ohne Voranmeldung

Ferienangebot «offener Stall», Kurs 1: Di, 8. Okt., 9 bis 11 Uhr, offen für alle, Kinder bis 1. Klasse in Begleitung eines Erwachsenen, ohne Anmeldung, gratis.

Ferienangebot «offener Stall» Kurs 2: Di, 8. Okt., 14 bis 18 Uhr, für Mittelstufenkinder (9 bis 12 Jahre). Kosten Fr. 15.– für 2 Nachmittage, Anmeldung notwendig: lea.horner@gz-zh.ch

Ferienangebot «offener Stall», Kurs 1: Mi, 9. Okt., 9 bis 11 Uhr, offen für alle, Kinder bis 1. Klasse in Begleitung eines Erwachsenen, ohne Anmeldung, Gratisteilnahme

Ferienangebot «offener Stall» Kurs 2: Mi, 9. Okt., 14 bis 18 Uhr, für Mittelstufenkinder (9 bis 12 Jahre). Kosten Fr. 15.– für 2 Nachmittage, Anmeldung notwendig: lea.horner@gz-zh.ch

Rollender Donnerstag: Do, 10. Okt., 9 bis 11 Uhr, für Kinder ab 6 Monaten bis 4 Jahren. Gratis, ohne Voranmeldung

GZ Loogarten

Salzweg 1, Telefon 044 437 90 20, www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Badenerstrasse 658

Schreib-Coaching jeden Donnerstag: Do, 9 bis 11 Uhr (ausser Schulferien). Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen und beim Ausfüllen diverser Formulare, gratis, ohne Voranmeldung

Lolab: Fr, 4. Okt., 15.30 bis 18 Uhr, für alle (unter 10 Jahren in Begleitung). Mit einfachen Technologien spannende Sachen herstellen

Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1

Werken für Kleinkinder und Familien: Di, 14.30 bis 17.30 Uhr, Do, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 2½ Jahren, Fr, 7.– pro Mal.

Eigene Ideen verwirklichen: Do, 15.30 bis 18 Uhr, ab 6 Jahren. Werken mit Papier, Holz, Farbe und Keramik. Unkostenbeitrag je nach Materialverbrauch

Filmbar Etoile: Lücke im System: Fr, 4. Okt., Bar ab 20 Uhr, Film ab 20.30 Uhr. www.Kino-Etoile.ch

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

Ferienwoche zum Thema «Wilder Wald»: Mo, 14. Okt., bis Do, 17. Okt., 10 bis 16.15 Uhr, Ferienangebot für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren. Anmeldung: A. Hobbly, 044 436 86 35, alesandra.hobbly@gz-zh.ch

Kindercoiffeuse: ab 14 bis 17 Uhr. Jeden 1. und 3. Freitag im Atelier

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich West» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise bis Donnerstag in der Vorwoche an: zuerichwest@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit.

KIRCHEN

Reformierte Kirchen Zürich Kirchenkreis drei

Schlossgasse 10, 8003 Zürich, Telefon 044 462 19 88

www.reformierte-zuerich.ch

Do 03.10. 19.00 Uhr Film im Dialog, „El Olivo“, 19 Uhr: Filmbeginn, 20.50 Uhr: Apéro, 21 Uhr: Gespräch, Bethaus Wiedikon

So 06.10. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Thomas Schüpbach, Kirche Friesenberg

So 06.10. 10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Trachtenchor Wiedikon, Pfrn. Jolanda Majoleth, Thomaskirche

Do 10.10. 13.05 Uhr Nachmittagswanderung Dorf – Flaach, Treffpunkt: Zürich HB, unter der Uhr

Fr 11.10. 19.00 Uhr FeierWerk-Gottesdienst, Pfrn. Heidi Scholz, ab 18 Uhr: Suppe und Brot, Andreaeskirche

So 13.10. 09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe, Predigt u.a.: Ayshe Barmettler, Max Sand und Pietro Maggi, Kirche Bühl

Di 22.10. 12.00 Uhr Mittagstisch, Saal Zentrum Sihlfeld, Anmeldung: Th. Schüpbach, 044 492 62 00, bis Fr, 18.10.2019

Di 29.10. 14.00 Uhr Ökumenische Bildungsreihe „Sehnsucht nach Geborgenheit“, Angelika Witzig, Pfarrreizeentrum St. Konrad, Fellenbergstrasse 231, 8047 Zürich

Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch



Herz Jesu Wiedikon

Am 6. Oktober 2019 feiern wir um 10.00 Uhr einen «Gemeinschaftssonntag» zum Thema: «Ein Glaube der uns stark macht.» Glauben stärkt unsere psychische Resilienz und hilft uns schwere Phasen und Lebensereignisse zu bewältigen. Im Anschluss gibt David Bösl einen Workshop mit Impulsen zur religiösen Kindererziehung, aktuellen Buchtipps und Materialien für Zuhause. Für Kinder und Singfreudige gibt es ein offenes Singen mit Chrysoula Peraki.



«Ein Glaube der uns stark macht.»

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis neun

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchenkreisneun.ch

Do 03. Okt. 09.00 Uhr Neue Kirche Albisrieden, Graues Zimmer: Zmorge-Träff für Senioren mit M. Mülhheim.

Do 03. Okt. 14.30 Uhr Chilehuus Grünu, Grünu: Seniorenclub, Thema: "Die Vernunft redet. Liebe singt."

Fr 04. Okt. 09.30 Uhr Kirche Suteracher, Altstetten: Eltern-Kind-Singen mit S. Görbert.

Sa 05. Okt. 09.00 Uhr Alte Kirche Altstetten: Liturgisches Morgengebete.

So 06. Okt. 10.00 Uhr Alte Kirche Albisrieden: Gottesdienst, Pfr. F. Cattani, Musik: airportörgeler, B. Just, Chilekafi.

So 06. Okt. 10.00 Uhr Alte Kirche Altstetten: Gottesdienst, Pfrn. M. Koch, Orgel D. Timokhine, Chilekafi.

07.-11.Okt. 09-16 Uhr Kirchgemeindehaus Altstetten: Kinderplauschwoche, Tageslager für Kinder ab Kindergarten bis 6. Klasse. Details siehe www.kinderplauschwoche.ch

Mi 09. Okt. 09.00 Uhr Kirche Suteracher, Altstetten: Morgenfeier.

Mi 09. Okt. 18.00 Uhr Chilehuus Grünu: Grünu-Znacht, Geniessen Sie ein feines Essen in Gemeinschaft.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchenkreisneun.ch

Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon 044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch



zoe gospel center

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein. Wir freuen uns auf Dich.

Zoe Fashion Corner – Hilfswerk mit Herz
Schöne Kleider ab 1.– SFr. pro Stück
Wir sind ein karitatives Hilfswerk, das Menschen in Zeiten von finanziellen Engpässen gern unterstützt. Schöne Räumlichkeiten im 1.UG.

Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 20.00 Uhr
Fr 09.00 – 12.00 Uhr

Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit.

Sprüche 14:29 | LUT |



Foto: zvg.

Sie improvisieren auf der Comedy-Bühne

Hochkarätige Improvisationsschauspielerinnen und -schauspieler aus Österreich, den USA, Frankreich, Spanien und der Schweiz treffen sich vom 9. bis 13. Oktober im Comedy-Haus beim Albisriederplatz. Das Theater Anundpfrisch lädt zur siebten Ausgabe von Spunk, dem Zürcher Improtheater-Festival. Auf der

Bühne an der Albisriederstrasse 16 entstehen überraschende Geschichten und Figuren aus dem Moment. Die Vorführungen beginnen Mittwoch bis Samstag um 20 Uhr, Donnerstag bis Samstag lockt zudem eine «Late Night» ab 22.30 Uhr. Das Festivalprogramm findet man auf www.improtheater-festival.ch. (pd.)

ANZEIGEN

JIM KNOPF & LUKAS
DER LOKOMOTIVFÜHRER

Kindermusical Michael Ende
Text: Jörg Schneider
Musik: Emil Moser
Regie: Peter-Matthias Born
Klaviermusik: Michael Thoma

Aufführungen um 15:00 Uhr:
September 19: 15./21./22.
Oktober 19: 05./06./19./20./26
*eine Aufführung um 11:00 Uhr

Eintritt CHF 25 für Erwachsene
Eintritt CHF 15 bis 12 Jahre
Für Kinder ab 4 Jahren
Dauer ca. 120 min excl. 30min Pause

Vorverkauf ab Montag 19. August 19
Reservation Online:
www.maerlialtstetten.ch
Telefonbestellung: 076 326 57 09
Mo-Fr 16.00-20.00 Uhr
Sa-So 10.00-12.00 Uhr
(Sa/So nur an den Aufführungsdaten)

Theaterkasse und Märli-Kafi sind jeweils 1 Stunde vor Aufführungsbeginn geöffnet.
Aufführungen im Saal des ref. Kirchgemeindehauses Pfarrhausstrasse 21, 8048 Zürich (beim Lindenplatz)

MÄRLI BÜHNE ALTSTETTEN

Wiediker Kunstausstellung mit vier Vernissagen

Zum 40. Mal heisst es in Wiedikon «Künstlerinnen und Künstler im Quartier». Die Ausstellung im Ortsmuseum an der Steinstrasse 8 findet heuer vom 5. Oktober bis 1. November statt. Organisiert wird der Anlass vom Quartierverein Wiedikon, der jeweils vier bis fünf Künstlerinnen gemeinsam ausstellen lässt. Nach einer Woche folgt die nächste Gruppe. Insgesamt präsentieren im Ortsmuseum 17 Persönlichkeiten ihre Werke wie Ölbilder, Aquarelle, Fotografien oder Printdrucke. Die erste Vernissage be-

ginnt am Samstag, 5. Oktober, um 17 Uhr. Zu sehen sind die Werke von Radmila Wirz (Öl auf Leinwand), Jarka Kuzel (Platanenrinden-Kunstabilder), Maja Kessler (Tusche fotografiert und gedruckt) sowie Isabel Del Castillo (Fotografien). Die Ausstellung dauert danach von Sonntag, 6. Oktober, bis Freitag, 11. Oktober (Öffnungszeiten jeweils 15 bis 19 Uhr). Die zweite Vernissage findet am Samstag, 12. Oktober, statt, die dritte am 19. und die vierte Vernissage am 26. Oktober ab 17 Uhr. (zw.)

ANZEIGEN

Stadt Zürich Pflegezentren
www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren

Ich pflege. Zürich.

Qëndresa Zymeri
Studierende Pflege HF im Pflegezentrum Bombach

Wir pflegen. Zürich.

FRIENDLY WORK SPACE

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grönau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag 1-mal pro Monat mit Quartier echo
Normalausgabe: 21231 Exemplare
Grossausgabe: 74897 Exemplare, idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Normalausgabe Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossausgabe Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.), E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 3+9: Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80, E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 4+5: Karin Signer, Tel. 044 810 10 53, E-Mail: karin.signer@lokalinfo.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Quartierecho

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 3. 10.

- 20.00- 15 years longstreet**, DJs Danga, Brie, CNG, John D, 3Hunna6, Ruben, Xzavier Stone, No Lav, Shory, Marcisms, Playst, Blood A Run, ResonanceJams. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.
- 18.00- afterwork x thirsty thursday**, Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.
- 20.00- alles Isch möglich**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- donnerstag im hive**, DJs Animal Trainer, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- dosci**, DJs Jamira Estrada, Susie Star. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- nachtseminar**, DJs Le Wax, Johnny Roxx, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 20.00- pyrmid**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- silk**, DJs Whitecut, MWP, A-Damn. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 20.00- studio gds**, DJ Sloe Paul. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

- 22.00- afromerica**, DJs Rocksteady, Oris, Rebel Bloodarun. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 23.00- authentic**, DJs Giuseppe Russo, Guru, Izio, Tyrone B, Gianni Blanda, Lino Loud, Dario Silva aka Dario Lorino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- calle ocho**, DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.00- cercle noir**, DJs Baris K., Dandara, Contenance, Milesaway, Gianni b2b Kolay. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
- 22.00- fiesta latina**, DJs Plane. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- glitter glitter**, DJs Bits und Donner, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 22.00- irubo**, DJs Jiony, Jean Caillou, Mischy Misch, Lulu Z., Howlong. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- kaufleuten karneval**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- la clique**, DJs Platinum, Danase, Croma. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- paco osuna**, DJs Paco Osuna, Andres Campo, Meikel, Bird, Co.mini, FDJ Komplott, M.A., Mewa. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

Freitag, 4. 10.

- 23.00- 5 partys in einer nacht**, DJ Buffalo & Wallace DJ Team. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- 9 jahre friedas büxe**, DJs Bang Goes, Beez, Simo, Gogo, Karl Gustav, Luc et Zino, N1M8s, Sam Hauser, Herr Müller, Juen, Timoteo, Two Madrilenos. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.
- 20.00- 15 years longstreet**, DJs Danga, Brie, CNG, John D, 3Hunna6, Ruben, Xzavier Stone, No Lav, Shory, Marcisms, Playst, Blood A Run, ResonanceJams. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.
- 23.00- adana twins & kinky beats**, DJs Adana Twins, Definition, Reto Ardour, Gheist, La Baaz, Mar Dean, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 22.00- bisedoll**, DJs Real Madrid, Lukrativ. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- blacklabel**, DJs Hugo R, Miguel M, Mr. King DJ. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- friday**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 24.00- futura**, DJs Dejan, Kayyak, International Friends w/ Cadence Weapon. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- hit machine**, DJ TBA. Hill, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- kopfkino**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- level the vibes**, DJs Cool Ruler, Stilly Walks, Boss Hi-Fi. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.
- 22.00- lollipop party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- made in the 90s**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- plaze to be**, DJs Kiff One, Mykel Rozenberg, Croma. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- private party meets kultstatus**, DJs Richi S., Alex. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- royal flush**, DJs Muri, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 21.00- salsa party**, DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
- 23.00- spacemonki presents**, DJs Nusha, kleinGross, Eln & Cal, S.A.M, Schiemann, NIO. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- ü23 homeparty**, DJ Ibrahim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

- 21.00- raumklang**, DJs Atmos, Audiomatic, Bassforscher, Gaudium, Ghost Rider, Klopffeister, Liquid Soul, Outsiders, Portal, Ritmo, Silent Sphere, Tristan, TBA, Arkasha, Brainstalker, Kayros, Sivana, Xenrox, Blackyginger, Bonanza Bros, Crazy Man, D-NationFlash Jack, Jumpix, Predator, Kaylee, Nachtvogel, Rauschkraft. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- streetbeats**, DJs ATN, Subculture, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- suniversum**, DJs Vanita, Reto Ardour, De la Maso, SansËe b2b Gheiser. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- tomcat - alternative rock**, DJ Gremel. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 22.00- transition**, DJs Blas Cordero, Bobby Shann, Andrea Carrozza, Salvatore Barberio. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- zodiac**, DJs Dario La Mazza b2b Mic Drive, Enzo Lo Conte b2b Gianni Blanda, AndHazel b2b Jonny Perez, La Roccia b2b Vacciano, Hand.an, MC Mademoor. Klub Vieri, Militärstrasse 84, 8004 Zürich.

Sonntag, 6. 10.

- 23.00- hotel staff party**, DJ Rocca. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 23.00- sundance**, DJ Classick. Hill, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 19.00- sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 3.30- zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 7. 10.

- 23.00- cool monday**, DJs Redshift, Acee. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 17.00- frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 18.00- monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 19.30- salsa party**, DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 8. 10.

- 18.00- after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- costa del soul**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 18.00- ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 21.00- salsa party**, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 19.00- sensual touch**, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- studio 876**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 9. 10.

- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 22.00- bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 20.00- bukowski - dance machine**, DJs Mohlek, hl, Amygdala. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

Röhrlinge, Hörnlinge und Stinkmorchemeln

Mit einer Pilzausstellung in der Stadtgärtnerei feiert der Verein für Pilzkunde Zürich am 5. und 6. Oktober sein 100-Jahr-Jubiläum. Dabei stehen die grosse Artenvielfalt und die Bedeutung der Pilze für unser Ökosystem im Vordergrund.

Hans-Peter Neukom

Stinkmorchel oder Leichenfinger, Hexen- und Satansröhrling, Tintenfischpilz, Erdstern, Klebriger Hörnling: Diese sonderbaren Namen lassen erahnen, dass Pilzen über Jahrtausende etwas Unheimliches, Gefährliches und Mystisches anhaftete. Nicht nur einige tödlich giftige Arten, sondern auch ihr plötzliches Erscheinen und ihre oft seltsame Gestalt regten und regen die Fantasie an.

Heute steht für die Mykologen und viele Pilzvereine die Rolle der Pilze im Ökosystem und ihre Gefährdung durch menschliche Einwirkungen im Vordergrund.

Ernährung der Pilze

Etwa ein Drittel unserer hierzulande wachsenden rund 5500 Grosspilze sind sogenannte Wurzelpilze (Mykorrhizapilze). Diese gehen mit ihrem Fadengeflecht (Myzel) und den Feinwurzeln verschiedener Pflanzen eine Ernährungssymbiose ein. Dadurch wird etwa einem Baum die bessere Aufnahme von Wasser und lebensnotwendigen Mineralstoffen ermöglicht. Im Austausch dafür erhalten die Pilze Kohlenhydrate in Form von Zucker. Ohne diese Mykorrhizapilze gäbe es vermutlich keine Wälder, wie wir sie kennen.

Andere Pilze wiederum ernähren sich von totem organischem Material und bauen dieses zu Humus ab, die sogenannten Fäulnisbewohner (Saprobionten). Ohne sie würde der Wald in abgestorbenen Blättern, Nadeln und totem Holz ersticken. Der Rest sind die sogenannten Parasiten. Sie beziehen ihre Nährstoffe von lebenden Bäumen, Pflanzen, Insekten oder von anderen Pilzen.

Das Fleisch der Armen

Speisepilze von Giftpilzen unterscheiden zu können – das war der Hauptgedanke, als 1919 über 30 Personen den Verein für Pilzkunde Zürich gründeten. Während der Kriegsjahre und auch noch einige Zeit danach waren Pilze ein wichtiger Teil des Speisezettels. Den armen Leuten ersetzen sie ab und zu den Sonntagsbraten, wobei das «Fleisch des Waldes» weit weniger Eiweiss zur Ernährung beiträgt als richtiges Fleisch.

Heute zählt der Verein rund 200 Mitglieder. Das ganze Jahr hindurch treffen sie sich jeden Montagabend



Als ganzjährig wachsender, ungeniessbarer Pilz ist der **Klebrige Hörnling** (*Calocera viscosa*) einer der häufigsten Arten in Zentraleuropa. Mit seiner verästelten Form wirkt er aber etwas sonderbar. Von seinen Doppelgängern, den Korallenpilzen, unterscheidet sich der Klebrige Hörnling dadurch, dass seine Ästchen gummiartig biegsam sind.

Foto: Max Danz

in ihrem Vereinslokal im Restaurant Landhus in Zürich-Seebach. «Neben der makro- und mikroskopischen Pilzbestimmung, Bekämpfung von Vergiftungen, Vorträgen, Exkursionen und dem kulinarischen Wissen wird auch immer wieder auf die Bedeutung der Pilze in unserem Ökosystem hingewiesen», sagt die OK-Präsidentin Ruth Bernhard. «Mit unserem Fachwissen und unserer jahrelangen Erfahrung wollen wir Interessierten das Rüstzeug vermitteln. Dabei unterstützen wir sie beim Lernen am sogenannten Einsteigertisch, damit sie auch auf einem entsprechenden Niveau diskutieren können», erklärt sie.

Aus Anlass zum 100-Jahr-Jubiläum, und um das aktuelle mykolo-

gische Wissen einer breiteren Öffentlichkeit weiterzugeben, veranstaltet der Verein für Pilzkunde Zürich am ersten Wochenende im Oktober eine öffentliche Pilzausstellung in der Stadtgärtnerei Zürich.

Reichhaltiges Programm

Mitglieder des Vereins für Pilzkunde Zürich möchten Besuchern an zwei Tagen das grosse, geheimnisumwobene Reich der Pilze etwas näherbringen. «Schwerpunkt der Ausstellung ist es, je nach Vorkommen, einen Teil unserer Biodiversität der einheimischen Pilzflora anhand von frischen Exemplaren mit deutschen und wissenschaftlichen Namen vorzustellen», sagt Ruth Bernhard.



Der ungeniessbare **Tintenfischpilz** (*Clathrus archeri*) wächst aus einem so genannten «Hexenei». Der Fruchtkörper gleicht mit seinen roten tentakelförmigen Armen einem Tintenfisch. Diese sind mit einer schwarzen rissig-schleimigen Masse (Gleba) bedeckt, die einen aasartigen Geruch entwickelt. Dieser lockt verschiedene Insekten an, die die Schleimmasse, in der die Pilzsporen eingelagert sind, begierig fressen.

Foto: René Berner



Ein Sonderling ist der **Scharfe Korkstacheling** (*Hydnellum peckii*) vor allem wegen seiner Absonderung: Die blutroten Tropfen auf der Oberfläche junger Pilze enthalten eine Substanz namens Atromentin, die die Blutgerinnung verzögern kann. Sein morbides Aussehen hat ihm in Nordamerika den Spitznamen «Blutender Zahnpilz» beschert.

Foto: Max Danz

Zum Pilzsammeln während der Schonzeit haben die Mitglieder dazu eine Ausnahmegewilligung des Kantons Zürich. Weiter sollen Kinderaktivitäten, ein Pilz-Wettbewerb, Verkaufsstände mit Pilzliteratur und Demonstrationen zum Korbflechten (Pilzkörbe) sowie spannende Vorträge zu Pilzen die Ausstellung bereichern.

Bestimmung mit Mikroskop

Einige Pilzarten sind wegen ihres ähnlichen Aussehens von Auge nicht immer eindeutig zu unterscheiden. In solchen Fällen wird dann von Experten das Mikroskop zu Hilfe genommen. Ein Blick in die bizarre Welt des mikroskopisch Kleinen vermittelt Besuchern Ivan Cucchi, Pilzbestimmer-

obmann des Vereins. Daneben können Pilzler ihre selbstgesammelten Schwämme von ausgewiesenen Pilzkontrolleuren prüfen lassen. «um das Pilzragout nicht zum Leidmahl zu machen», betont die OK-Präsidentin und selbst Pilzkontrolleurin.

Selbstverständlich darf an einem solchen Anlass das Kulinarische nicht zu kurz kommen. In der Festwirtschaft können sich Pilzliebhaber bei einem Steinpilzrisotto, einer Pilzpizza oder einer Bratwurst – mit oder ohne Trüffel – verwöhnen lassen.

Pilzausstellung: Stadtgärtnerei Zürich, Sackzelg 27. Öffnungszeiten: Sa, 5. Oktober, 11 bis 19 Uhr, So, 6. Oktober, 11 bis 18 Uhr. Eintritt: 5 Franken/2 Fr. (Kinder); Weitere Infos: www.pilzverein-zuerich.ch

ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

«Gemeinsam und über Generationen hinweg suchen wir beherzt, mutig und respektvoll nach tragfähigen Lösungen für anstehende Herausforderungen!»

www.fiala.ch
www.andrisilberschmidt.ch

Doris Fiala
Präsidentin FDP Frauen Schweiz

Andri Silberschmidt
Präsident Jungfreisinnige Schweiz

In den Nationalrat
2x auf Liste 3